

# IUS SACRUM

KLAUS MÖRSDORF  
ZUM 60. GEBURTSTAG

HERAUSGEGEBEN VON  
AUDOMAR SCHEUERMANN UND GEORG MAY

1969

VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH  
MÜNCHEN · PADERBORN · WIEN



Imprimatur: Paderbornae, d. 30. m. januarii 1969. Vicarius Generalis: Dr. Droste.  
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der  
Übersetzung, vorbehalten. © 1969 by Ferdinand Schöningh at Paderborn. Printed in Germany.  
Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1969.

→ K 73 / 1553





*Ken Minsky*

## **Hochverehrter, lieber Herr Kollege!**

Eine wissenschaftliche Festschrift will einen verdienten Gelehrten zu einem besonderen Anlaß öffentlich in einer angemessenen Weise ehren. Die vorliegende Festgabe wird Ihnen von Ihren Freunden, Kollegen und Schülern zur Vollendung des 60. Lebensjahres am 3. April 1969 dargebracht. Sie zu ehren ist denen, die zu ihr beigetragen haben, eine Pflicht der Dankbarkeit. Viele der Mitarbeiter sind Ihre Schüler. Sie verdanken Ihnen ihre Ausbildung und vielfältige Förderung. Aber auch Ihre Kollegen haben von Ihnen mannigfache Anregung und Bereicherung empfangen. Alle, die zu dieser Festgabe beigetragen haben, gestehen dankbar, von Ihnen gelernt zu haben. Möge diese Gesinnung Ihrer Freunde, Kollegen und Schüler Sie erfreuen! Zwar hat es in Ihrem Leben an Anerkennungen von verschiedenen Seiten nicht gefehlt. Seit 1953 sind Sie Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Im Jahre 1962 wurden Sie mit der Würde eines Päpstlichen Hausprälaten ausgezeichnet. Die Juristen unter den Autoren in dieser Festschrift bezeugen, daß Ihre Arbeit auch außerhalb der Theologie Beachtung gefunden hat. Es sind aber in Ihrem Leben ebenso Bitterkeiten und Enttäuschungen nicht ausgeblieben. Diesen ein Gegengewicht entgegenzusetzen, war mit eines der Motive, aus denen diese Festschrift entstand. Die in ihr gesammelten Beiträge kommen von Menschen, die sich Ihnen in der Gemeinsamkeit des Wollens verbunden wissen.

Die Ehrung, die wir Ihnen mit dieser Festschrift darbringen wollen, gilt Ihrer Leistung und Ihrer Person. Wer immer Sie kennengelernt hat, wird bewundernd vor Ihrem hohen wissenschaftlichen Ethos stehen. Ihre Arbeitsleistung dürfte an Umfang und Intensität nicht leicht zu überbieten sein. Sie haben in der Nachkriegszeit an dem Neuaufbau der im Jahre 1939 geschlossenen Theologischen Fakultät der Universität München eifrig und unermüdlich mitgearbeitet und mitgeholfen, diese Fakultät zu dem Rang und Ansehen zu führen, die sie in der wissenschaftlichen Welt genießt. Als akademischer Lehrer haben Sie in Ihren Vorlesungen Tausende von Hörern mit souveräner Beherrschung des Stoffes, mit Scharfsinn und auch mit Humor in geschliffener, freier Rede in Geist und Buch-

stabe des kanonischen Rechtes eingeführt. Nie haben Sie das Kirchenrecht als ein dürres Normengeflecht dargestellt, sondern es als notwendige Lebensäußerung der Kirche transparent gemacht. Stets war es Ihr vorzügliches, mit wahrer Leidenschaft vertretenes Anliegen, die Kanonistik als theologische Disziplin verstehen zu lehren, den religiösen Gehalt einer jeden Norm aufzuzeigen und die letzte Verwiesenheit auf das Heil zu verdeutlichen. Wir sind gewiß: Diese Arbeit ist nicht umsonst gewesen. Die Zeiten sind vorbei, in denen man Kanonistik unter Absehen von den theologischen Bezügen rein technisch behandeln zu können meinte, wie etwa der Jurist das Scheckrecht.

In den Jahrzehnten Ihrer gelehrten Arbeit sind viele Früchte gereift. Ihre zahlreichen Publikationen, die teilweise in fremde Sprachen übersetzt sind, legen Zeugnis von Ihrem Fleiß, Ihrer Beherrschung der Methode und Ihrem Eindringen in die Materie ab. Schon Ihre beiden Dissertationen und Ihre Habilitationsschrift haben einen ungewöhnlichen Rang. Ihr dreibändiges Lehrbuch des Kirchenrechts, das jetzt bereits in elfter Auflage vorliegt, hat im deutschen Sprachraum nicht seinesgleichen. In rastloser Arbeit haben Sie aus dem zweibändigen Vermächtnis Ihres Lehrers Eduard Eichmann ein völlig neues Werk mit erheblich erweiterten Dimensionen geschaffen. Analytische Schärfe, systematische Kraft und Präzision der Sprache haben dem Lehrbuch eine Vollendung gegeben, die bei dieser Art von Literatur nicht häufig ist. Ihre Forschungen zum Verfassungs- und Sakramentenrecht der Kirche haben das Verständnis der rechtlichen Struktur des Leibes Christi erheblich vertieft. Mit allseitiger Erfassung und Durchdringung haben Sie das Dekret des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche kommentiert. Das Staatskirchenrecht haben Sie durch gewichtige Beiträge bereichert.

Viel, sehr viel von Ihrer gelehrten Arbeit hat sich nicht in Veröffentlichungen niedergeschlagen, war aber zeitraubend und wirksam. Sie haben als Peritus am Zweiten Vatikanischen Konzil teilgenommen. Es gibt Stellen in einigen Konzilsdokumenten, die Gedankengut enthalten, das zuerst oder am nachdrücklichsten von Ihnen vertreten wurde. An der Revision des CIC, für die Sie seit Jahrzehnten persönlich und durch Ihre Schüler wichtige Vorarbeit geleistet haben, sind Sie beteiligt. Nicht zu zählen sind die Gutachten und Stellungnahmen, die Sie in den mannigfachsten Fragen für die deutschen Bischöfe angefertigt haben. An den Prozessen um das Reichskonkordat und das Personenstandsgesetz haben Sie als Gutachter teilgenommen. Sie haben die Last der Leitung der Fachabteilung Kirchenrecht für die zweite Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche getragen. Zahlreiche grundlegende Artikel haben Sie selbst

geschrieben. Seit mehr als zehn Jahren geben Sie das Archiv für katholisches Kirchenrecht, die älteste existierende kanonistische Fachzeitschrift, heraus. Eine umfangreiche Vortragstätigkeit hat Sie in viele deutsche und europäische Städte geführt. So mancher Kommission haben Sie Ihre Kenntnisse und die Schärfe Ihres Geistes zur Verfügung gestellt. Lange Jahre bevor das Zweite Vatikanische Konzil den katholischen Ökumenismus proklamierte, haben Sie regelmäßig an Gesprächen mit evangelischen Theologen teilgenommen.

Nicht unvergessen soll Ihre selbstlose Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung sein. Sie haben Ihrer Fakultät und der Gesamtuniversität lange Zeit auf verantwortungs- und arbeitsreichen Posten gedient. Als Baureferent, als Dekan und als Senator haben Sie in harten Jahren viel zum äußeren und inneren Wiederaufbau der Universität beigetragen. Ihrer Initiative ist die Errichtung des ersten und einzigen Kanonistischen Instituts auf deutschem Boden zu danken. Ein in früherer Zeit mehrfach geäußertes Desiderat ist durch Ihre Zielstrebigkeit mit Unterstützung des unvergesslichen Kardinals Faulhaber erfüllt worden.

In Ihrer Münchener Lehrtätigkeit haben Sie eine stattliche Zahl von Schülern zur Promotion und Habilitation geführt. Zahlreiche Lehrstühle für Kirchenrecht an den theologischen Fakultäten und Hochschulen des In- und Auslandes sind von Ihren Schülern besetzt. Andere haben wichtige Ämter in der kirchlichen Verwaltung und Gerichtsbarkeit inne. Die Ausbildung Ihrer Schüler hat Sie stark beansprucht. Es ist nicht Ihre Art, es sich leicht zu machen. Trotz mancher Enttäuschungen sprudelt hier doch wohl eine Quelle echter Freude.

Vom akademischen Lehrer erwartet man in Deutschland nicht nur Fähigkeit, Wissen und Leistung, sondern auch persönliches Format, adlige Gesinnung und Bekennermut. Sie haben diese Erwartung erfüllt. Das Leben hat Sie in eine harte Schule genommen. Sie mußten Ihren wissenschaftlichen Weg als Glied einer kinderreichen Familie und in einer Zeit wirtschaftlicher Not gehen. Was Sie sind, verdanken Sie Ihrer eigenen Energie. Nichts ist Ihnen in den Schoß gefallen, alles mühsam errungen worden. Sie haben zwei volle Studien absolviert und mit der Promotion abgeschlossen. Ihre Lehrer waren dafür bekannt, daß sie von ihren Schülern viel verlangten. Es sei nur an Eduard Eichmann und Ulrich Stutz erinnert. Die Jahre Ihrer Assistententätigkeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität zu Münster fielen in eine Zeit, in der die Aussichten für die akademische Laufbahn der Theologen verschwindend gering waren, ja die Existenz der theologischen Fakultäten überhaupt gefährdet war und der Druck des totalitären Systems schwer auf den

Universitäten lastete. Sie haben sich unter der Herrschaft des Ungeistes die geistige Freiheit nicht rauben lassen.

Die Berufung nach München im Jahre 1946 war daher ebenso sehr eine Anerkennung Ihrer wissenschaftlichen Leistung wie Ihrer menschlichen Bewährung. In der nun über zwei Jahrzehnte währenden Münchener Zeit haben Sie sich niemals geschont, sondern unerbittlich gegen sich selbst auf das Wesentliche konzentriert und, einem einfachen Leben verpflichtet, Ihrer nicht immer willfährigen Natur Leistung um Leistung abgezwungen. Ihre Hingabe an die Sache und Ihr Dienst an der Wahrheit müssen einem jeden Gerechtdenkenden Achtung einflößen. Sie haben in Ihren wissenschaftlichen Bestrebungen und in Ihrer amtlichen Tätigkeit manchen Kampf ausfechten müssen. Die Dinge drängen sich nun einmal eng im Raum. Aber jeder, der mit Ihnen zu tun hatte, muß die Lauterkeit Ihres Wesens anerkennen. Sie haben immer anständig und ehrlich gekämpft. Ihre Freunde, Kollegen und Schüler wissen noch eine Eigenschaft zu rühmen, die auf dem glatten akademischen Parkett von erhöhter Bedeutung ist: Ihre Verlässlichkeit. Sie waren allezeit der Mann, dem man vertrauen und sich anvertrauen konnte. Ihr Gerechtigkeitssinn, Ihre Verschwiegenheit und Ihre noble Art, Fehler und Schwächen anderer zu behandeln, waren ermutigend und tröstend. In schwierigen Lagen haben Sie eine beispielhafte Treue bewiesen. Sie haben sich nötigenfalls nicht nur hinter, sondern vor einen, der gefährdet war, gestellt.

Katholische Theologie kann nicht gegen die Kirche oder ohne die Kirche, sondern nur mit der Kirche und in der Kirche betrieben werden. Die kirchliche Bindung der Theologie war Ihnen stets eine Selbstverständlichkeit. Sie haben aber auch jederzeit gewußt, daß Liebe zur Kirche verantwortungsbewußte Kritik nicht ausschließt, sondern fordert. An Freimut nach unten und oben hat es Ihnen wahrlich nicht gefehlt, gewiß nicht zum persönlichen Vorteil. Die zwielichtige Gabe des geschmeidigen Opportunismus ist Ihnen immer abgegangen.

Hochverehrter, lieber Herr Kollege!

Wenn Sie am 3. April 1969 auf sechzig vollendete Jahre Ihres Lebens zurückschauen, werden Sie vielleicht nicht in jeder Hinsicht befriedigt sein. Es ist wohl nicht alles, was Sie sich vorgenommen haben, erreicht worden, manches dürfte nicht zu der Reife gelangt sein, die Ihrem inneren Auge vorgeschwebt hat. Aber kann die Bruchstückhaftigkeit des Vollbringens die Reinheit des Wollens, die Unermüdlichkeit des Einsatzes und die Treue des Dienstes entwerten? Und dann, bedenken Sie: Noch stehen Sie mitten in Ihrer Arbeit, geistig und körperlich — Gott sei es gedankt —



rüstig. Nach menschlicher Voraussicht und nach Gottes gnädigem Willen werden Sie noch lange planend, ratend, wegweisend und schaffend in der Wissenschaft tätig sein. Uns, Ihren Freunden, Kollegen und Schülern, wird es eine Ehre und ein Glück sein, noch viele Jahre mit Ihnen arbeiten und kämpfen zu dürfen.

Die Herausgeber

*Georg May*

*Audomar Scheuermann*

## Inhaltsverzeichnis

|                                       |      |
|---------------------------------------|------|
| Widmung der Herausgeber . . . . .     | V    |
| Inhaltsverzeichnis . . . . .          | X    |
| Verzeichnis der Mitarbeiter . . . . . | XIII |

### GRUNDLAGEN DES KIRCHENRECHTS

|  |    |
|--|----|
| <i>Michael Schmaus</i> , Das katholische Priestertum — ein soziologisches oder ein theologisches Phänomen? . . . . .   | 3  |
| <i>Antonio M. Rouco-Varela</i> , Die katholische Reaktion auf das „Kirchenrecht I“ Rudolph Sohms. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen theologischen Grundlegung des Kirchenrechts . . . . .              | 15 |
| <i>Wilhelm Steinmüller</i> , Rechtstheologie und Kirchenrecht als theologische Disziplinen mit juristischer Methode. Der Beitrag der evangelischen Rechtstheologie zu einer katholischen Fragestellung . . . . . | 53 |
| <i>Enda McDonagh</i> , The Natural Law and the Law of Christ . . . . .   | 69 |
| <i>Benno Löbmann</i> , Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Reform des Kirchenrechts . . . . .  | 83 |

### KIRCHENRECHTSGESCHICHTE

|  |     |
|--|-----|
| <i>Friedrich Merzbacher</i> , Zur Rechtsgeschichte der <i>lex irritans</i> . . . . .                               | 101 |
| <i>Gérard Fransen</i> , La tradition manuscrite du Décret de Burchard de Worms. Une première orientation . . . . . | 111 |
| <i>Richard Heinzmann</i> , Die Lehre vom <i>ius naturale</i> nach Roland von Cremona OP . . . . .                  | 119 |
| <i>Adam Vetulani</i> , Die Universitätspolitik Papst Urbans V. . . . .   | 139 |
| <i>Willibald M. Plöchl</i> , Die Vorlesungstätigkeit von George Phillips an der Wiener Universität . . . . .       | 157 |

### KIRCHENGEWALT

|   |     |
|---|-----|
| <i>Kazimierz Nasitowski</i> , De distinctione potestatis ordinis et iurisdictionis a primis Ecclesiae saeculis usque ad exeuntem decretistarum periodum . . . . . | 165 |
|---|-----|

|   |     |
|---|-----|
| <i>Alfons M. Stickler</i> , Die Zweigliedrigkeit der Kirchengewalt bei Laurentius Hispanus . . . . .            | 181 |
| <i>Werner Dettloff</i> , Das officium praelationis. Ein Beitrag aus Bonaventuras Lehre von der Kirche . . . . . | 207 |
| <i>Eugen H. Fischer</i> , Die Notwendigkeit hoheitlicher Hirtengewalt zur Bußspendung . . . . .                 | 231 |
| <i>Matthäus Kaiser</i> , Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirchengewalt . . . . .            | 253 |

## KIRCHENAMT

|  |     |
|--|-----|
| <i>Karl Weinzierl</i> , Die geschichtliche Entwicklung der Römischen Kurie   | 275 |
| <i>Knut Wolf</i> , Der Begriff „Bischofsamt“ bei Joseph Valentin Eybel. Ein Beitrag zur Würdigung der josephinischen Kanonistik . . .      | 295 |
| <i>Heinrich Flatten</i> , „Lex concursus supprimitur“. Zum Verhältnis von Pfarrexamen und Pfarrkonkurs . . . . .                           | 303 |
| <i>Heinz Ewers</i> , Hat das II. Vatikanische Konzil die Vorrechte der Patrone, insbesondere das Präsentationsrecht, aufgehoben? . . . . . | 319 |

## KIRCHLICHE LEHRE

|  |     |
|--|-----|
| <i>Leo Scheffczyk</i> , Die Heilsbedeutung des Wortes in der Kirche . . . .  | 327 |
| <i>Georg May</i> , Das Glaubensgesetz . . . . .  | 349 |
| <i>Joachim Giers</i> , Doktrin und Disziplin. Entwicklungslinien in der Beurteilung der Gesellschaftsauffassung des Kommunismus durch die Kirche . . . . . | 373 |

## ORDENSRECHT

|  |     |
|--|-----|
| <i>Viktor Dammertz</i> , Mönchtum und apostolischer Dienst in der neueren kirchlichen Gesetzgebung . . . . .                                 | 397 |
| <i>Hubert Socha</i> , Die rechtliche Bedeutung der hoheitlichen Bestätigung klösterlicher Satzungen . . . . .                                | 421 |
| <i>Philipp Hofmeister †</i> , Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung (Lk 16,2)   | 441 |
| <i>Charles Lefebvre</i> , Les comptes à rendre aux Ordinaires dans l'administration des biens ecclésiastiques même par les religieux . . . . | 457 |
| <i>Rudolf Weigand</i> , Überlegungen zum künftigen Recht der Säkularinstitute  | 473 |

## EHERECHT

|  |     |
|--|-----|
| <i>Alberto de la Hera</i> , La „Communitas coniugalis“ en la Constitución „Gaudium et spes“ . . . . .  | 510 |
| <i>Eugenio Corecco</i> , Der Priester als Spender des Ehesakramentes im Lichte der Lehre über die Untrennbarkeit von Ehevertrag und Ehesakrament . . . . . | 521 |

|   |     |
|---|-----|
| <i>Josef Lederer</i> , Erwägungen zur theologischen Problematik der verbotenden Ehehindernisse . . . . .                        | 539 |
| <i>Jean Bernhard</i> , A propos de la forme ordinaire du mariage . . . . .  | 575 |
| <i>Martin Boelens</i> , Die Klerikerehe in der kirchlichen Gesetzgebung vom II. Laterankonzil bis zum Konzil von Basel. . . . . | 593 |
| <i>Paul Mikat</i> , Möglichkeiten und Grenzen einer Leitbildfunktion des bürgerlichen Ehescheidungsrechtes . . . . .            | 615 |

## PROZESSRECHT

|  |     |
|--|-----|
| <i>Paul Wirth</i> , Erwägungen zur Neuordnung der Apostolischen Signatur   | 647 |
| <i>Audomar Scheuermann</i> , Die Nichtigkeit des Urteils gemäß der Rechtsprechung der Sacra Romana Rota . . . . .                      | 667 |
| <i>Alexander Dordett</i> , Zur Glaubwürdigkeit der Parteien- und Zeugenaussage im kanonischen Eheprozeß . . . . .                      | 693 |
| <i>Joseph Weier</i> , Vorschläge zu den prozeßrechtlichen Vorschriften über den Anwalt und Prozeßbevollmächtigten im kanonischen Recht | 725 |
| <i>Heribert Schmitz</i> , Rechtsschutz und kanonisches Dienstrecht . . . . .   | 745 |

## KIRCHE UND STAAT

|  |       |
|--|-------|
| <i>Giovanni Lajolo</i> , Libertà di religione e posizione della Chiesa nel diritto dello Stato . . . . .   | 767   |
| <i>Richard A. Strigl</i> , Kirchlicher Anspruch auf das brachium saeculare heute. Erwägungen zu einem staatskirchenrechtlichen Problem   | 817   |
| <i>Inge Gampl</i> , Rechtliche Begegnung und rechtliche Begrenzung von Kirchen- und Staatsgewalt in Österreich . . . . .   | 837   |
| <i>Johannes Neumann</i> , Die Theologischen Fakultäten an den Staatlichen Universitäten nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland . . . . .                                    | 852 3 |
| <i>Josef Mörsdorf</i> , Die Lehre von der Volkssouveränität und das neuere deutsche Verfassungsrecht . . . . .   | 881   |
| <i>Carl Holböck</i> , Unlauterer Wettbewerb in der Erzeugung von Ewiglichtkerzen. Bemerkungen zu einem Urteil des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe in einem Revisionsverfahren . . . . . | 905   |
| Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen . . . . .  | 921   |
| Verzeichnis der angeführten Canones . . . . .  | 926   |
| Verzeichnis der angeführten Texte des II. Vatikanischen Konzils . . . . .  | 930   |
| Verzeichnis der angeführten Autoren . . . . .  | 933   |

## Verzeichnis der Mitarbeiter

- Bernhard, Jean*, Dr. theol., Dr. iur. can., Lic. iur. civ., Professor der Theol. Fakultät der Universität Strasbourg, Direktor von „Revue de Droit canonique“, geb. 14. 4. 1914 in Ribeauvillé/Haut-Rhin, Priesterweihe 16. 7. 1938, Strasbourg, 11 rue de la Toussaint.
- Boelens, Martin*, C.M.M., Dr. iur. can., Apostolischer Missionar in Bulewayo/Rhodesien, geb. 1. 8. 1930 in Groningen/Niederlande, Priesterweihe 21. 7. 1958 in Würzburg, Bulewayo, P. O. Box 837.
- Corecco, Eugenio*, Lic. theol., Lic. iur., Dr. iur. can., Wissenschaftlicher Assistent an der Universität München, geb. 3. 10. 1931 in Airolo/Schweiz, Priesterweihe 2. 10. 1955 in Lugano, 8000 München 2, Unterer Anger 17.
- Dammertz, Viktor*, O.S.B., Dr. iur. can., Kongregationssekretär, geb. 8. 6. 1929 in Schaephuysen/Kr. Moers, Priesterweihe 21. 9. 1957 in St. Ottilien, 8917 St. Ottilien, Erzabtei.
- Dettloff, Werner*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Theologiegeschichte in München, geb. 12. 10. 1919 in Schwientochlowitz/OSchl., Priesterweihe 11. 4. 1948 in München, 8201 Oberwöhr bei Rosenheim, Ringstraße 57.
- Dordett, Alexander*, Dr. theol., Dr. iur. can., Msgr., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Wien, Offizial, geb. 21. 9. 1916 in Tampere/Finnland, Priesterweihe 10. 5. 1942 in Reval/Estland, A-1010 Wien I, Schwedenplatz 3—4, I, 26.
- Ewers, Heinrich*, Dr. iur., Dr. iur. can., Prälat, Auditor der Sacra Romana Rota, Konsultor der Kongregation für den Klerus, geb. 18. 2. 1906 in Beuthen/OSchl., Priesterweihe 9. 1. 1940 in Paderborn, Rom, Viale delle Mura Aurelie 10.
- Fischer, Eugen*, Dr. theol., Bischöflicher Geistlicher Rat, o. ö. Hochschulprofessor für Kirchenrecht in Dillingen, geb. 26. 6. 1909 in Rottweil/Neckar, Priesterweihe 1. 4. 1933 in Rottenburg, 8880 Dillingen, Kardinal-von-Waldburg-Straße 6.
- Flatten, Heinrich*, Dr. theol., Dr. phil., Prälat, Domkapitular, o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Bonn, Vizeoffizial in Köln, geb. 25. 1. 1907 in Aldenhoven/Kr. Jülich, Priesterweihe 27. 7. 1934 in Köln, 5060 Bensberg, Overather Straße 21—23.
- Fransen, Gérard*, Dr. iur. can., Professor für kanonisches Recht an der Universität Löwen/Belgien, geb. 26. 1. 1915 in Wegnez, Louvain/Belgien, 1, rue de l'Aigle.

- Gampl, Inge*, Dr. iur., a. o. Professor, Oberassistent am Institut für Kirchenrecht der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, geb. 27. 6. 1929 in Berlin, A-1040 Wien, Schwindgasse 3.
- Giers, Joachim*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Christliche Soziallehre und Allgemeine Religionssoziologie in München, geb. 4. 6. 1911 in Berlin, Priesterweihe 29. 6. 1935 in Berlin, 8000 München 22, Veterinärstraße 2.
- Heinzmann, Richard*, Dr. theol., Oberkonservator und Lehrbeauftragter am Grabmann-Institut zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie, Universität München, geb. 29. 10. 1933 in Wiesloch bei Heidelberg, 8000 München 50, Gustav-Schieferstr. 6.
- de la Hera, Alberto*, Dr. theol., Dr. iur., o. Professor des Kirchenrechts an der Universität Sevilla/Spanien, a. o. Professor an der Fakultät für kanonisches Recht der Universität Navarra, Pamplona/Spanien, Mitglied des „Instituto San Raimundo de Peñafort del Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Salamanca“, Mitglied von „L'Association pour l'étude du Droit Canonique, Paris“, geb. 18. 9. 1932 in Granada/Spanien, Sevilla, Asunción, 48.
- Hofmeister, Philipp*, O.S.B., Dr. theol., emer. Universitätsprofessor für kirchliches Straf- und Prozeßrecht in München, geb. 19. 4. 1888 in Saulgau, Priesterweihe 25. 1. 1914 in Leitmeritz, † 21. 1. 1969 in Neresheim, Abtei.
- Holböck, Carl*, Dr. iur. can., Lic. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Salzburg, geb. 3. 7. 1905 in Schwanstadt/OÖstr., Priesterweihe 13. 7. 1930 in Salzburg, A-5020 Salzburg, Mühlbacherhofstraße 15.
- Kaiser, Matthäus*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Regensburg, geb. 15. 8. 1924 in Kirchweidach, Priesterweihe 29. 6. 1951 in Passau, 8411 Sinzing b. Regensburg, Flurweg 25.
- Lajolo, Giovanni*, Dr. iur. can., Lic. theol., Lic. phil., geb. 3. 1. 1935 in Novara/Italien, Priesterweihe 29. 4. 1960 in Novara, 00186 Roma, Piazza della Minerva 74.
- Lederer, Josef*, Dr. iur. can., BGR, o. Hochschulprofessor für Kirchenrecht in Eichstätt, Offizial, geb. 11. 4. 1922 in Großenried, Priesterweihe 29. 6. 1950 in Eichstätt, 8833 Eichstätt, Friedhofgasse 8.
- Lefebvre, Charles*, Dr. iur. can., Prälat, Auditor der Sacra Romana Rota, Professor für Kirchenrecht (früher Paris und Lille), Konsultor der Kongregationen für den Klerus und für die Religiösen und Säkularinstitute, Richter am Gerichtshof des Vatikanstaates, Offizier des Ordens der französischen Ehrenlegion, geb. 29. 8. 1904 in Lille, Priesterweihe 19. 9. 1931, Rom, 6 Via Stazione San Pietro.
- Löbmann, Benno*, Dr. iur. can., Prälat, o. Professor für Kirchenrecht am Phil.-Theol. Studium in Erfurt, geb. 10. 4. 1914 in Callenberg, Priesterweihe 31. 7. 1938 in Schirgiswalde, X 50 Erfurt, Dalbergsweg 5.

- May, Georg*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Mainz, geb. 14. 9. 1926 in Liegnitz/Schl., Priesterweihe 1. 4. 1951 in Neuzelle/Oder, 6501 Budenheim, Fränzenbergstraße 14.
- McDonagh, Enda*, Dr. theol., Dr. iur. can., Professor für Moraltheologie an der Theol. Fakultät Maynooth/Irland, Mitherausgeber der Irish Theological Quarterly, geb. 27. 6. 1930 in Mayo/Irland, Priesterweihe 1955, Maynooth, St. Patrick's College, Irland.
- Merzbacher, Friedrich*, Dr. iur., Dr. phil., o. ö. Universitätsprofessor der Rechte in Würzburg, geb. 5. 5. 1923 in Würzburg, 8700 Würzburg, Neubergstraße 9.
- Mörsdorf, Josef*, Dr. theol., Dr. phil., o. ö. Professor für Moraltheologie in Bamberg, geb. 22. 3. 1906 in Muhl, Priesterweihe 1. 4. 1933 in Berlin, 8601 Burglesau Nr. 33, Post Ehrl.
- Mikat, Paul*, Dr. iur., o. ö. Universitätsprofessor für Deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht, Kirchenrecht in Bochum, Minister a. D., geb. 10. 12. 1924 in Scherfede/Westf., 4000 Düsseldorf, Erich-Hoepner-Straße 21.
- Nasiłowski, Kazimierz*, Dr. iur. can., Professor, geb. 4. 3. 1920 in Nakory/Polen, Priesterweihe 3. 6. 1945 in Siedlce, Warszawa-Bielany, ul. Gwiaździsta 81/Polen.
- Neumann, Johannes*, Dr. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Tübingen, geb. 23. 11. 1929 in Königsberg, Priesterweihe 24. 7. 1955 in Freising, 7401 Hirschau bei Tübingen, Blumbergstraße.
- Plöchl, Willibald M.*, o. Universitätsprofessor in Wien, Vorstand des Instituts für Kirchenrecht der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Vizepräsident der Wiener Katholischen Akademie, Präses der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission, Vizepräses der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungskommission, geb. 7. 7. 1907 in St. Pölten, A-1090 Wien, Universitätsstraße 10.
- Rouco-Varela, Antonio*, Dr. iur. can., Lic. theol., Professor für Kirchenrecht in Salamanca, geb. 20. 8. 1936 in Villalba/Spanien, Priesterweihe 28. 3. 1959 in Salamanca, Salamanca, Ramón y Cajal, 7.
- Scheffczyk, Leo*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor an der Kath.-theol. Fakultät der Universität München, geb. 21. 2. 1920 in Beuthen/Oberschlesien, Priesterweihe 29. 6. 1947 in Freising, 8000 München 19, Hanfstaenglstraße 20.
- Scheuermann, Audomar*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für kan. Prozeß- und Strafrecht in München, Vizeoffizial, Mitglied des Bayer. Senats, geb. 3. 7. 1908 in Nürnberg, Priesterweihe 19. 3. 1932 in München, 8000 München 2, Viktualienmarkt 1/II.
- Schmaus, Michael*, Dr. theol., Prälät., emer. o. ö. Universitätsprofessor für Dogmatik in München, geb. 17. 7. 1897 in Oberbaar, Priesterweihe 29. 6. 1922 in Freising, 8035 Gauting, Junkersstraße 5.

- Schmitz, Heribert*, Dr. iur. can., o. Professor für Kirchenrecht an der Theol. Fakultät Trier, geb. 8. 11. 1929 in Koblenz, Priesterweihe 26. 3. 1955 in Trier, 5503 Konz, Im Weerberg 9.
- Socha, Hubert*, S.A.C., Dr. iur. can., Lect. theol., Dozent für Kirchenrecht in Vallendar, geb. 21. 7. 1933 in Ziegenhals/OSchl., Priesterweihe 16. 7. 1961 in Vallendar, 5414 Vallendar/Rh., Pallottistraße 3.
- Steinmüller, Wilhelm*, Dr. iur., o. ö. Professor für Kirchenrecht, kirchliche Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, geb. 29. 5. 1934 in Ludwigshafen, 8400 Regensburg 15, Aichahof 11.
- Stickler, Alfons Maria*, Dr. iur. utr., o. Professor für Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte sowie Leiter des Kirchenrechtshistorischen Instituts an der Universität des Salesianerordens in Rom, Konsultor der Kongregation für die katholische Erziehung, Mitglied der Kommission für die Reform des CIC, des Richterkollegiums der Kongregation für die Glaubens- und Sittenlehre, des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften, des Bureau der Association internationale d'histoire du droit et des institutions, des Leitungsgremiums des Institut of Medieval Canon Law (Yale-University USA), geb. 23. 8. 1910 in Neunkirchen/NÖ., Priesterweihe 27. 3. 1937 in Rom, Pontificium Athenaeum Salesianum-Facultas Iuris Canonici, Institutum Historicum Iuris Canonici, Roma 11. 18, Piazza Ateneo Salesiano 1.
- Strigl, Richard Adolf*, Dr. iur. can., Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Vizeoffizial in München, geb. 1. 1. 1926 in Münchenmünster/Obb., Priesterweihe 29. 6. 1951 in Freising, 8000 München 80, Preysingstraße 21.
- Vetulani, Adam*, Dr. iur., o. ö. Universitätsprofessor für polnische Rechtsgeschichte an der Jur. Fakultät der Jagellonischen Universität in Kraków/Polen, Dr. h. c. der Universitäten Strasbourg und Nancy, geb. 20. 3. 1901 in Sanok/Polen, Kraków/Polen, Plac Wolności 4 m. 7.
- Walf, Knut*, Dr. iur. can., Wissenschaftlicher Assistent an der Universität München, geb. 9. 12. 1936 in Berlin-Dahlem, Priesterweihe 22. 12. 1962 in Berlin, 8000 München 82, Vogesenstraße 18.
- Weier, Joseph*, Dr. iur., Bischöflicher Rechtsrat, geb. 13. 11. 1911 in Hassum/Kr. Kleve, 4300 Essen, Kirchstraße 11.
- Weigand, Rudolf*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Würzburg, geb. 16. 2. 1929 in Rannungen, Priesterweihe 19. 7. 1953 in Würzburg, 8700 Würzburg, Alandsgrund.
- Weinzierl, Karl*, Dr. iur. utr., Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht in München, geb. 16. 4. 1902 in München, Priesterweihe 29. 6. 1928 in Freising, 8000 München 90, Kornblumenweg 35.
- Wirth, Paul*, Dr. iur. can., Offizialratsrat, Vizeoffizial in Augsburg, geb. 19. 4. 1933 in Regensburg, Priesterweihe 29. 6. 1960 in Regensburg, 8901 Welden, Theklasteig 6.



# Die Lehre vom ius naturale nach Roland von Cremona OP

Von Richard Heinzmann

## I. Vorbemerkung

Im XII. Jahrhundert wurde im Bereich der Theologie der Frage nach dem Naturrecht nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die Hauptsache dafür ist wohl darin zu sehen, daß das ius naturale für das theologische Denken dieser Epoche bedeutungslos war, und man sich deshalb nur am Rande und im Hinblick auf den Urstand damit befaßte. Der Einfluß der augustinischen Gnadenlehre hatte bewirkt, daß die natürlichen Fähigkeiten des postlapsarischen Menschen so gering geachtet wurden, daß für eine positive Beurteilung des Bereiches des Natürlichen keine Voraussetzung mehr gegeben war.

Die für das Naturrecht in Frage kommenden gedruckten und ungedruckten Quellen aus der Frühscholastik wurden von *M. Grabmann*<sup>1</sup> und insbesondere von *O. Lottin*<sup>2</sup> gesichtet und ausgewertet. Die Entwicklung

<sup>1</sup> M. GRABMANN, *Das Naturrecht der Scholastik von Gratian bis Thomas von Aquin: Mittelalterliches Geistesleben I*, München 1926, 65—103.

<sup>2</sup> O. LOTTIN, *Le droit naturel chez S. Thomas et ses prédécesseurs*, Brügge <sup>2</sup>1931, besonders 27—32; DERS., *Psychologie et morale aux XIIe et XIIIe siècle* (= PM) II, Louvain-Gembloux 1948, III. La loi naturelle depuis le début du XIIe siècle jusqu'à saint Thomas d'Aquin, 71—100; vgl. auch: F. FLÜCKIGER, *Geschichte des Naturrechtes I. Altertum und Frühmittelalter*, Zollikon-Zürich 1954; hierzu hat H. REINER eine ausführliche und mit Recht sehr kritische Rezension geschrieben: *Antike und christliche Naturrechtslehre*. Zu Flückiger „Geschichte des Naturrechts I“: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 41 (1954/55) 528—561; PH. DELHAYE, *Permanence du Droit naturel*, Analecta Mediaevalia Namurcensia 10, Louvain-Lille-Montreal 1960. Für den Naturbegriff der Frühscholastik sei auf folgende Beiträge in dem Sammelwerk: *La filosofia della natura nel medioevo*. Atti del terzo congresso internazionale di filosofia medioevale, Milano 1966, verwiesen: G. VERBEKE, *Aux origines de la notion de „Loi Naturelle“*, 164—173; S. ARCOLEO, *La filosofia della natura nella problematica di Alano di Lilla*, 255—259; R. BARON, *L'idee de nature chez Hugues de Saint-Victor*, 260—263; PH. DELHAYE, *La nature dans l'oeuvre de Hugues de Saint-Victor*, 272—278; N. HÄRING, *Der Begriff der Natur bei Gilbert von Poitiers*, 279—285; R. JAVELET, *Image de Dieu et nature au XIIe siècle*, 286—296; J. JOLIVET, *Éléments du concept de nature chez Abelard*, 297—304; E. LICCARO, *L'uomo e la natura nel pensiero di Ugo di San Vittore*, 305—313; D. E. LUSCOMBE, *Nature in the thought of Peter Abelard*, 314—319.

der Naturrechtslehre bei den Legisten und Dekretisten und die einzelnen Querverbindungen zur früh-scholastischen Theologie hat in jüngster Zeit R. Weigand in einem umfassenden Werk untersucht und dargestellt<sup>3</sup>.

Noch nicht gebührend berücksichtigt wurden bisher die Kommentare zu Röm 1, 20 und 2, 14 ff. Gerade hier kommt die Stellung der Früh-scholastik zum Naturrechtsproblem besonders deutlich zum Ausdruck. Der Mensch kann ohne Gnade nicht nur die Gebote des Naturrechts nicht erfüllen, sondern diese noch nicht einmal erkennen<sup>4</sup>.

<sup>3</sup> R. WEIGAND, *Die Naturrechtslehre der Legisten und Dekretisten von Irnerius bis Accursius und von Gratian bis Johannes Teutonicus*, Münchener Theologische Studien. Kanonistische Abteilung Bd. 26, München 1967 (mit ausführlichen Literaturangaben).

<sup>4</sup> Einige der wichtigsten Römerbriefkommentare der Früh-scholastik seien angeführt: *Glossa ordinaria*: PL 114, 476 A—B: Contra Apostelus: Etsi non habeat scriptam legem, habet tamen naturalem; qua intelligit et sibi conscius est quid sit bonum et quid sit malum, vitium quippe contra naturam est, quod utique sanat gratia. Non enim usque adeo in humana anima imago terrenorum affectuum labe detrita est, ut nulla in ea lineamenta remanserint. Non omnino deletum est quod ibi per imaginem Dei, cum homo crearetur, impressum est. Proinde vitio sanato per gratiam, naturaliter fiunt ea quae legis sunt. Non quod per naturam negata sit gratia, sed potius per gratiam reparata natura: qua gratia in interiori homine renovato lex iustitiae rescribitur, quam deleverat culpa.

GILBERT VON POITIERS: Troyes Cod. lat. 626, fol. 3v—4r: Quia nobiles philosophi per naturalem rationem quaesierunt et omnium rerum speciem tamquam voce sibi respondente ex arte artificem cognoverunt nec defuit divinum auxilium sine quo ratio nihil cognosceret. Fol 7v: Quaeritur quomodo novum sit quod dominus ad differentiam veteris testamenti promittit se scripturum in cordibus populi sui Israel leges suas cum gentes hoc habeant in cordibus suis naturaliter scriptum, et quomodo gratia si naturaliter habent. Ad quod respondemus quod differentia quidem veteris testamenti et novi ex hoc solo patet quod vetus in tabulis novum in cordibus scribitur. Nec impeditur haec differentia novitatis ex eo quod gentes habent scriptum in cordibus suis quod dominus promitteret se scripturum in cordibus Iudaeorum. Novitas etenim ista scripturae non in eo consideranda est quod nunc aliud quam prius scripserit, quia scilicet sicut dictum est nunc cordibus tunc in tabulis. Sed et naturaliter esse in cordibus nec scribendi novitatem nec gratiam impedit. Nam sive gentes sive Iudaei homines sunt quibus per gratiam solam donante tamquam scribente vis illa naturalis rationis inest qua legitimum aliquid animal rationale et sentit et facit. Haec est imago dei ipsis hominum cordibus cum creantur impressa quae etsi terrenorum affectuum est labe detrita et cupiditate caecata non tamen omnino deleta. Unde est quod saepe etiam impii faciunt quaedam laudanda quamvis non fine iustitiae vel vitae beatae. Hanc quoque imaginem spiritus gratiae in hominibus restaurat ut plurima laudanda et fine iustitiae vel vitae beatae faciant imagine per gratiam in naturam ad quam creata fuerat revocata et ita naturaliter fiunt, quae legis sunt, non quod sicut dictum est per naturae nomen negata sit gratia, sed per gratiam potius reparata natura. Quia namque vitium est contra naturam recte gratia vitium sanans intelligitur reparare naturam. Unde non modo Iudaei sed etiam gentiles et scriptas per gratiam creationis et renovationis et naturaliter habent leges divinas in cordibus suis.

PETRUS LOMBARDUS: PL 191, 1345 C—1346 A: Proinde non videtur hic alios significasse sub nomine gentium quam eos qui ad Evangelium pertinent. Ne moveat quod naturaliter dixit quae legis sunt facere, non spiritu Dei, non fide, non gratia. Hoc enim agit spiritus gratiae, ut imaginem Dei in qua naturaliter facti sumus instauret in nobis. Vitium quippe contra naturam est quod utique sanat gratia. Non ergo usque adeo in

*Abaelard* nimmt auch in dieser Frage im XII. Jahrhundert eine Sonderstellung ein. Nach ihm kann die natürliche Vernunft die Existenz Gottes erkennen und zwischen Gut und Böse unterscheiden<sup>5</sup>. Damit vertritt *Abaelard* eine These, die zu Beginn des XIII. Jahrhunderts zu einer völlig neuen Sicht des Naturrechts und damit zu einer systematischen Behandlung dieser Probleme und zur Integration dieses Traktates in das Ganze der Theologie geführt hat. Diese neue Entwicklung beginnt mit der *Summa aurea*<sup>6</sup> des *Wilhelm von Auxerre*, dem Werk, das am Übergang von der Früh- zur Hochscholastik steht.

Die *Summa aurea* hat *Roland von Cremona* bei der Abfassung seiner Summe offensichtlich als Vorlage gedient. Er folgt deren Aufbau weitgehend, beweist jedoch bei der Bearbeitung des Materials große Eigenständigkeit des Denkens. Wegen dieser Abhängigkeit im Aufriß und zur Verdeutlichung der systematischen Weiterführung der Probleme wird bei der Behandlung Rolands im folgenden jeweils in den Anmerkungen auf die Position *Wilhelms* verwiesen werden.

---

anima humana imago Dei terrenorum affectuum labe detrita est, ut nulla in ea lineamenta remanserint. Non omnino deletum est quod ibi per imaginem Dei, cum crearetur, impressum est. Proinde vitio sanato per gratiam naturaliter fiunt ea quae legis sunt: non quod per naturae nomen, ut dictum est, negata sit gratia, sed potius per gratiam reparata natura, qua gratia interiori homine innovato lex iustitiae scribitur quam deleverat culpa. Hoc enim illic scribitur per renovationem quod deletum erat per vetustatem. Et ideo talis, etsi legem Mosis scriptam non habeat, credendum est bene vel male operari, et merito salvari sive damnari: bene operari dico, et salvari quod tamen non est nisi per gratiam et fidem quae renovat naturalem imaginem quis et damnatur, accusante eum conscientia. (Orig., Ambros.) Quasi dicat: Vere factores justificabuntur, quia etiam gentes. Et hoc est: Cum enim gentes quae legem, scriptam Mosis, non habent, naturaliter faciunt ea quae legis sunt, id est naturali ratione illuminata per gratiam discernunt facienda et vitanda, quae faceret lex; vel faciunt ea quae legis sunt, id est credere in Christum et Deum, quamvis ejusmodi legem non habentes, id est in scriptam ipsi sibi, sunt lex id est valent sibi legem, qui ostendunt, indicia operum, opus legis scriptum in cordibus suis, id est firmiter infixum rationi eorum, dum illa opera laudant, quae lex jubet, illa damnant, quae lex prohibet. (Ambros.) Vel, opus legis est fides quam ultro habent in cordibus, id est in intimo affectu, ubi fides per dilectionem operatur, quam cum quis exhibet Deo, naturali indicio ostendit semetipsum legem sibi esse, quia quod mandat lex, facit, scilicet ut credat in Christum.

STEPHAN LANGTON: Salzburg, Erzstift von St. Peter, Cod. a XI 7, fol. 22rb: Iste qui gentilis fuit naturaliter facit ea quae legis sunt et per gratiam facit ea quae legis sunt, ut principale sit gratiae, secundarium vero naturae.

<sup>5</sup> LUSCOMBE, *Nature in the thought of Peter Abelard* 316 f.: „By this natural law man is enabled to do two things. First, he can, by the use of his reason, know God from the evidence of creation. Secondly, he can distinguish good from evil.“ 318: „The natural law is imparted to all men by God by virtue of their creation.“ Die Belegstellen aus den Werken *Abaelards* sind hier zusammengestellt.

<sup>6</sup> WILHELM VON AUXERRE, *Summa aurea*, Paris (Pigouchet) 1500, unveränderter Nachdruck: Frankfurt/Main 1964. Die Naturrechtslehre *Wilhelms* wurde behandelt von GRABMANN, a. a. O. 71—74; LOTTIN, *Le Droit naturel* 33—39.

## II. Roland von Cremona

Da das III. Buch der Summe des Roland von Cremona<sup>7</sup> zu der Zeit, als sich *M. Grabmann* und *O. Lottin* mit der Entwicklung der Naturrechtslehre in der Scholastik befaßten, noch nicht aufgefunden war, gibt es in der Literatur nur wenige Hinweise auf Rolands Naturrechtsverständnis. Diese beziehen sich auf seine kurzen Andeutungen zu diesem Thema im Zusammenhang mit der Frage aus der Sakramentenlehre, ob die *Einehe de iure naturali sei*<sup>8</sup>. Inzwischen wurde das III. Buch entdeckt und ediert<sup>9</sup>. Es enthält einen ausführlichen Traktat *De iure naturali*<sup>10</sup>, der innerhalb der Tugendlehre Rolands eine zentrale Stellung einnimmt.

### 1. Die *Synderesis* als Subjekt des Naturrechts

Zum richtigen Verständnis jeder Naturrechtslehre ist die Klärung des jeweils vorausgesetzten Naturbegriffs eine unumgängliche Vorbedingung. Da Roland diese Notwendigkeit klar erkennt, gelingt es ihm, seine Ausführungen zu diesem Thema eindeutig zu fundieren und diese vor einem Abgleiten ins Naturalistische von vornherein abzusichern.

<sup>7</sup> E. FILTHAUT, *Roland von Cremona OP und die Anfänge der Scholastik im Predigerorden*. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte der älteren Dominikaner, Vechta 1936; W. BREUNING, *Die hypostatische Union in der Theologie Wilhelms von Auxerre, Hugos von St. Cher und Rolands von Cremona*, Trierer Theologische Studien 11, Trier 1962, 217 ff.; A. M. LANDGRAF, *Introducción a la historia de la literatura teológica de la escolástica incipiente*, Barcelona 1956, 224 f. J. GRÜNDEL, *Die Lehre von den Umständen der menschlichen Handlung im Mittelalter*, Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters XXXIX, 5, Münster 1963, 440 f. Roland erhielt als erster Magister des Dominikanerordens 1229 eine Professur an der Universität Paris, die er aber schon ein Jahr später wieder verließ, um an die Universität Toulouse zu gehen. Die Summe wurde erst nach seiner Lehrtätigkeit, sehr wahrscheinlich gegen 1236 verfaßt; vgl. V. DOUCET, *Commentaires sur les Sentences*, Quaracchi 1954, 81 f. Nr. 754.

<sup>8</sup> Der entsprechende Text ist ediert von LOTTIN, *Le droit naturel* 115.

<sup>9</sup> *Summae Magistri Rolandi Cremonensis O. P. liber tercius*, editio princeps ex membranaeis codicibus Berg. Civ. 6. 129 (olim  $\Delta$  9. 13) et mutilo Vat. Barb. 729, curante ALOYS. CORTESI, Monumenta Bergomensia — VII, Bergamo 1962. (Im folgenden zitiert: Cortesi) Leider wird diese Ausgabe nicht in jeder Hinsicht den Anforderungen einer kritischen Edition gerecht. Die Übernahme der mittelalterlichen Orthographie ist sachlich unbegründet. Insbesondere ist es aber ein Mangel, daß noch nicht einmal direkte Zitate verifiziert, geschweige denn sachliche Abhängigkeiten nachgewiesen wurden. Entdeckt wurde das III. Buch von TH. KÄPPEL, *Kurze Mitteilungen über mittelalterliche Dominikanerschriftsteller*: Archivum Fratrum Praedicatorum 10 (1940) 282—296.

<sup>10</sup> CORTESI 532—563. Folgende Einzelfragen werden hier behandelt: 532 Primo ergo videamus quid sit natura, secundum quod dicitur ius naturale. Secundo videndum est qualiter natura obligat. Tercio, utrum ille qui primo dixit: ‚Hoc est meum‘ peccavit mortaliter, idest qui primo sibi aliquid appropriavit. Quarto, de differentia iuris naturalis et iuris positivi. Quinto, qualiter lex naturalis scripta est in corde hominis. Sexto, utrum precepta iuris naturalis recipiant dispensationem aliquo casu. Der Aufriß Wilhelms ist folgender: *Summa aurea* Lib. III Tract. 7 fol. 153rb: Quoniam autem ius naturale origo

*Sicut distinguitur a philosophis natura, ita debet distingui multiplex ius naturale*<sup>11</sup>. Roland geht von einem ganz weit und allgemein gefaßten Naturbegriff, dem jeweils ein ius naturale entspricht, aus, um diesen dann immer mehr einzuengen und zu spezifizieren. Im weitesten Sinn wird alles Geschaffene Natur genannt (*natura universalis*). Auf dieser Ebene besteht das Naturrecht (*ius naturae universale*) darin, „quod omnia naturaliter appetunt esse sive bonum“<sup>12</sup>. Roland unterscheidet nicht immer zwischen ius und lex; es ist wohl besser hier von Naturgesetz zu sprechen. In einer aufsteigenden Eingrenzung bedeutet natura den Bereich des pflanzlichen Lebens, das sich nach den hier vorfindlichen Gesetzen entfaltet (*ius speciale*). Auf einer weiteren Stufe und wiederum enger gefaßt bezeichnet natura das animalische Leben. Die in ihm gegebenen Gesetze sichern die Selbst- und Art-erhaltung. Auf der höchsten Seinsstufe wird die Synderesis als die oberste und letzte Instanz der menschlichen Seele natura genannt. Diesem Naturbegriff entspricht das *ius naturae magis speciale*. Es ist das Naturrecht des Menschen, insofern er über die anderen Seinsstufen hinaus ein geistbegabtes Wesen ist.

Wieder zusammenfassend unterscheidet Roland zwischen Naturrecht im weiten und im engen Sinne<sup>13</sup>. Im weiten Sinne umfaßt das Naturrecht die drei erstgenannten Seinsbereiche, „secundum quod ius naturale dicitur illud quod (natura) docuit omnia animalia“<sup>14</sup>. Dieses gilt auch für den Menschen hinsichtlich seiner Leiblichkeit, wodurch er diesen Naturgesetzen unterworfen ist. Sofern der Mensch aber in freier Verantwortung zwischen Gut und Böse unterscheiden muß, ist für ihn nur das Naturrecht im engen und eigentlichen Sinne von Bedeutung. Die Naturgesetzlichkeit in den untergeistigen Seinsbereichen ist sittlich indifferent. Es dürfen deshalb aus diesen Bereichen keine Normen für das menschliche Verhalten

---

et principium est omnium virtutum et motuum ipsarum, ideo prius dicendum de iure naturali. Circa quod primo inquirendum est quomodo liget. Secundo utrum ille qui primo sibi appropriavit aliquid peccavit mortaliter. Tertio de differentia iuris naturalis et iuris positivi. Quarto qualiter lex naturalis scripta est in corde hominis. Quinto utrum praecepta iuris naturalis recipiant dispensationem.

<sup>11</sup> Zitiert nach LOTTIN, PM II 83 Anm. 2. Im gleichen Sinne unterscheidet WILHELM, *Summa aurea* fol. 287 ra.

<sup>12</sup> LOTTIN, a. a. O.

<sup>13</sup> CORTESI 533: ius nature quandoque large, quandoque stricte dicitur. *Summa aurea* fol. 153 rb: Sciendum ergo quod ius naturale quandoque large, quandoque stricte dicitur. Large secundum quod ius naturale quod natura docuit omnia animalia . . . Stricte sumitur ius naturale secundum quod dicitur ius naturale quod naturalis ratio sine omni deliberatione aut sine magna dictat esse faciendum ut deum esse diligendum et consimilia.

<sup>14</sup> CORTESI 533; damit lehnt Roland ebenso wie Wilhelm den Naturrechtsbegriff Ulpian's, der für Mensch und Tier gemeinsam ist, von vorneherein ab. Vgl. hierzu WEIGAND, a. a. O. 12 f.

abgeleitet werden. „*Stricte dicitur ius naturale quod dictat ratio esse faciendum vel vitandum, sine aliquo doctore forinsecus*<sup>15</sup>. Die Synderesis ist die Natur, nach der das Naturrecht benannt wird<sup>16</sup>, sie ist identisch mit dem Naturrecht<sup>17</sup>. Terminologisch unterscheidet Roland nicht zwischen der subjektiv-erkenntnismäßigen und der objektiv-inhaltlichen Seite des Naturrechts.

Der Begriff *Synderesis* und der damit gemeinte Inhalt haben eine lange Geschichte durchlaufen, die noch nicht in allen Phasen erhellt ist<sup>18</sup>. Für Roland ist die Synderesis *summus rex in regione animae*<sup>19</sup>. Sie ist die Natur der Seele, weil sie als das erste Prinzip der Bewegungen und der Ruhe der Seele der aristotelischen Naturdefinition gerecht wird. Wie im materiellen Bereich die Natur eines Seienden wesenhaft darauf ausgerichtet ist, das Seiende, dessen Natur sie ist, zu erhalten, so ist die Synderesis als die Natur der Seele immer darum bemüht, diese zu erhalten.

Dieses Bemühen zeigt sich darin, daß sie sich immer gegen die Sünde auflehnt und dieser Widerstand leistet. Dadurch erhält sie die Seele, die durch die Sünde zerstört würde<sup>20</sup>.

Schon aus diesem Gedanken ergibt sich als Konsequenz, daß die Synderesis als die *ratio superior* nicht sündigen kann. Roland hat dies in anderem Zusammenhang<sup>21</sup> ausführlich begründet, womit er sich vor allem gegen *Wilhelm von Auxerre*<sup>22</sup> wendet. Zum ersten Mal ist diese These von dem Dekretisten *Simon von Bisignano* vertreten worden<sup>23</sup>. Roland erweitert hier seinen Beweis für die Unsündbarkeit der Synderesis um ein weiteres auf Aristoteles zurückgehendes Argument. Die Synderesis als die Natur der Seele widersetzt sich nicht nur immer der Sünde, sondern sie kann auch nicht irren: *intellectus semper verus est*<sup>24</sup>.

<sup>15</sup> CORTESI 533.

<sup>16</sup> CORTESI 532.

<sup>17</sup> Et est ius magis speciale ut sinderesis in homine: Zitiert nach LOTTIN, PM II 83 Anm. 2.

<sup>18</sup> Vgl. LOTTIN, PM II 103—349; FILTHAUT, a. a. O. 156—158.

<sup>19</sup> Zitiert nach LOTTIN, PM II 133.

<sup>20</sup> CORTESI 532: Et ipsa sinderesis dicitur natura anime, quoniam est principium primum motuum anime et quietis et sicut natura in rebus corporalibus nititur semper, ut dicunt philosophi, ad conservationem illius cuius est natura, ita sinderesis semper nititur ad conservationem anime cuius est natura, quoniam semper remurmurat in peccato, et ita semper resistit peccato ut conservet animam que corrumpitur per peccatum. Vgl. auch CORTESI 1005.

<sup>21</sup> Der Text ist von LOTTIN, PM II 130—134, ediert.

<sup>22</sup> *Summa aurea*, fol. 65va—66ra.

<sup>23</sup> Nobis itaque videtur quod ius naturale est superior pars anime, ipsa videlicet ratio, que sinderesis appellatur que nec in Chain potuit scriptura teste extingui; cum enim sit natura, id est naturale bonum, delictorum meritis offuscari potuit, numquam extingui. Zitiert nach WEIGAND, a. a. O. 173 f.

<sup>24</sup> Vgl. den Text bei LOTTIN, PM II 131.

Diese erkenntnistheoretische Überlegung ist für die Grundlegung der Naturrechtslehre Rolands von besonderem Gewicht. Der intellectus superior kann deshalb nicht irren oder getäuscht werden, weil er unmittelbar das Wesen der Dinge erkennt, *quia accipit veritates rerum tantum*<sup>25</sup>. Der Intellekt abstrahiert von allen Akzidentien, er ist das ultimum abstrahens, und erfaßt die Dinge, die er erfaßt, in ihrem reinen Wesen, er erfaßt die Wahrheit der Dinge. Damit ist nicht gesagt, daß er alles weiß, aber in dem, was er weiß, kann er keinem Irrtum unterliegen. Der Grund für Irrtum und Sünde liegt in den der Synderesis untergeordneten Seelenkräften, die deren Befehl, das Böse nicht zu tun, nicht gehorchen<sup>26</sup>.

So hält Roland an seiner These, daß die Synderesis nicht sündigen kann, fest, da sie wahr ist, wengleich, wie er ausdrücklich zugesteht, das Gegenteil leichter zu verteidigen sei<sup>27</sup>.

Die bisherigen Überlegungen führten zu dem Ergebnis, daß *die Synderesis als die Natur der Seele das Naturrecht* ist. Als der superior intellectus erkennt sie nach völliger Abstraktion das Wesen der Dinge und kann in dieser Erkenntnis nicht irren. Der Prozeß der Abstraktion setzt aber voraus, daß die Erkenntnis von den Sinnen ihren Ausgang nimmt. Es erhebt sich also die Frage, *quomodo ius naturale sit scriptum in corde hominis*<sup>28</sup>, und zwar ohne irgendeine von außen kommende Belehrung inhaltlicher Art, die als solche immer nur akzidentell ist.

Roland greift zur Klärung dieses Problems auf Augustinus zurück, nach dem in der Geistseele ein Bild Gottes existiert, und der Mensch in diesem Bild *quasi naturaliter* Gott sieht. Indem er aber Gott sieht, sieht er auch die erste Gerechtigkeit. Für Roland ist allerdings nicht die Gerechtigkeit, sondern das Wesen Gottes das zuerst Erkannte: *Ens est prima intentio animae*<sup>29</sup>. In der jedem Menschen von Natur eigenen Erkenntnis der prima essentia, sind ihm auch die anderen Eigenschaften Gottes bewußt.

Die Erkenntnis der iustitia dei vollzieht sich auf eine zweifache Weise<sup>30</sup>. Zunächst ist sie eine *cognitio per effectum*. Der Mensch erkennt durch die creata iustitia die prima iustitia als deren Ursache. Dieser Erkenntnisweg entspricht dem jetzigen Status des Menschen mehr als der umgekehrte.

<sup>25</sup> A. a. O. 132.

<sup>26</sup> A. a. O. 133.

<sup>27</sup> *Alia opinio facillima est ad sustinendum, scilicet quod synderesis peccat. Sed ista nostra opinio difficilis est ad sustinendum, quamvis ipsa sit vera: A. a. O. 134.*

<sup>28</sup> CORTESI 551—553; *Summa aurea*, fol. 154va—vb.

<sup>29</sup> CORTESI 554; vgl. CORTESI 918; *Summa aurea*, fol. 154vb: *Unde dicimus quod anima naturaliter videt primam bonitatem non tantum prout est divina essentia, sed etiam prout est prima bonitas.*

<sup>30</sup> CORTESI 554.

Es gibt aber auch die *cognitio per causam*, wenn die Seele über die *bonitas dei* nachdenkt und dabei erkennt, daß diese *bonitas* solcher Art ist, daß sie alles Gute als gut anerkennt. Aber selbst wenn die Seele nicht über Gott nachdenken würde, findet sie das Naturrecht in sich vor, da es ihrer Natur immer schon eingeprägt ist<sup>31</sup>.

Es ist auffallend, daß Roland in diesem Zusammenhang nur von der *iustitia dei*, nicht aber von der *lex aeterna* spricht; davon wird später noch zu reden sein.

Zur Aktuierung der Erkenntnis der Naturrechtsprinzipien bedarf es jedoch auch eines Anstoßes von seiten der Sinne. Gleichwohl unterscheidet sich dieser Erkenntnisprozeß von jeder anderen intellektiven Erkenntnis, die ebenfalls von den Sinnen ihren Ausgang nimmt.

*Dicimus quod talia scribuntur in corde hominis partim intrinsecus et partim extrinsecus*<sup>32</sup>. Von innen her ist es eine natürliche Hinordnung, eine Fähigkeit, die sich zur Erkenntnis der Naturrechtsprinzipien wie eine *causa materialis* verhält. Von außen führt der Weg über die Sinneserkenntnis. Dieser unterscheidet sich aber von dem üblichen Erkenntnisakt dadurch, daß es keines Lehrers und keinerlei Mühe des Auffindens oder des Erforschens bedarf. Die Sinneseindrücke sind das *actuale*, das die potentiell in der Seele vorgegebenen Naturrechtsprinzipien in den Akt der Erkenntnis überführt<sup>33</sup>. Der Inhalt des Naturrechts wird nicht aus einer innerweltlichen Erfahrung gewonnen, sondern das apriorische Wissen um dieses Recht wird durch die sensitive Erkenntnis von der Potenz in den Akt überführt. Der Inhalt des Naturrechts ist also nicht von der subjektiven Erkenntnis abhängig, wenngleich er objektiv in der Welt nicht nachprüfbar ist. Die Prinzipien des Naturrechts sind vielmehr transsubjektive apriorische Erkenntnisinhalte, die im menschlichen Intellekt mit objektivem Geltungsanspruch vorgegeben sind.

Es handelt sich bei dieser Konzeption Rolands weder um einen relativierenden Subjektivismus noch um ein immanent verstandenes theologisch irrelevantes Vernunftrecht, da das Ganze im Horizont einer für das Heil auch nach dem Sündenfall noch bedeutsamen Schöpfungsordnung steht.

---

<sup>31</sup> Ebd.: Et adhuc plus dico quod, quamvis anima nihil cogitet de Deo, tamen illa que sunt de iure naturali cadunt per se in animam, quoniam sunt ei insita quodam modo naturaliter.

<sup>32</sup> CORTESI 552; *Summa aurea*, fol. 154vb: Quod obicitur quod omnis scientia inchoatur a sensu, dicimus quod hoc est falsum secundum Augustinum, nec Aristoteles dicit illud.

<sup>33</sup> CORTESI 552: Ad illud quod dicit — a quo scribuntur in corde hominis? — dicimus quod a via sensuum et ab illa aptitudine. Et impressiones sensuum sunt illud actuale, sive illa actualia que reducunt ad actum illud quod est in potentia.



## 2. Inhalt und Geltung des Naturrechts

Der Inhalt des Naturrechts wird mit der positiven und der negativen Fassung der ‚goldenen Regel‘ sowie mit dem Gebot der Gottesliebe umschrieben<sup>34</sup>. Letztlich ist er identisch mit den Geboten des Dekalogs. Dabei muß man allerdings die drei Gebote der ersten Tafel, sofern diese von der Trinität sprechen, dem ius *positivum* zurechnen, da die natürliche Erkenntnis der Trinität durch die Philosophen nur unvollkommen war<sup>35</sup>.

Bei der näheren Explikation dieser allgemeinen Grundsätze geht es Roland neben der Behandlung einiger Einzelfragen<sup>36</sup>, die in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung sind, vor allem um die Verhältnisbestimmung zwischen dem *Urstand* und dem postlapsarischen Status des Menschen hinsichtlich des Naturrechts. Bereits im II. Buch seiner Summe kommt er bei der Behandlung der Paradiesesgebote auf dieses Problem zu sprechen. Dabei wird noch deutlicher als bisher, wie stark Roland vom empirischen Menschen her seine Naturrechtslehre entwirft, und wie weit er damit in diesem Punkt von der augustinischen Position der Früh-scholastik abrückt. So kann er dort die Frage stellen, ob in bezug auf den Urstand die Prinzipien des Naturrechts dem Menschen nicht *pro nihilo* ins Herz geschrieben waren, da diese vor dem Sündenfall gegenstandslos sein mußten. Das war deshalb nicht der Fall, weil die ersten Menschen auf Grund ihrer hohen Intelligenz wußten, daß sie sündigen und dadurch in eine Lage kommen konnten, in der diese Gebote für sie von Bedeutung sein werden<sup>37</sup>. Hier wird also das Naturrecht schon im Urstand ganz auf

<sup>34</sup> CORTESI 547: Duo autem sunt precepta iuris naturalis, quasi quedam due regule generales sub quibus continentur omnia precepta que pertinent ad dilectionem proximi, ut sunt illa duo precepta, que superius posuimus, scilicet: Quecumque vultis ut faciant vobis homines etc., et: Ne facias alii quod tibi non vis fieri. Illa autem que pertinent ad Dominum Deum continentur sub isto precepto: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo etc. — Vgl. auch CORTESI 916, *Summa aurea* fol. 153va.

<sup>35</sup> CORTESI 546.

<sup>36</sup> CORTESI 547—550.

<sup>37</sup> Cod. Vat. Barb. lat. 729, fol. 109ra: Consequenter dicendum est de illo mandato Tobias IV d quod pertinet ad dilectionem dei et proximi, scilicet quod tibi non vis alii ne facias. Et videtur quod pro nihilo scriptum fuit illud mandatum in corde hominis in paradiso, quia nullus poterat ei nocere. Quomodo ergo aliquis potuisset ei facere quod ipse nollet. Item totus decalogus scriptus erat in corde eius ergo istud: non occides. Constat quod nullum poterat occidere quia mulierem suam non poterat occidere ante peccatum et hoc bene sciebat ipse. Ergo pro nihilo fuerunt scripta illa mandata in corde hominis. Ad hoc debet responderi quod, licet uxor vel ipse non posset occidi ante peccatum, tamen bene sciebant quod poterant peccare et ita sciebant quod posset fieri eis illud quod nollet et possent occidi post peccatum et ita non inutiliter fuerunt illa scripta in corde eius. . . . Similiter et alia praecepta non fuerunt inutiliter scripta in corde eorum, quia ipsi bene sciebant, cum essent sapientissimi, quod possent venire ad illum statum . . . Sequitur de praecepto disciplinae. Praeceptum disciplinae, dixit Praepositinus, dicitur

den postlapsarischen Zustand hin entworfen verstanden. Diese Hinordnung schließt aber ein, daß es grundsätzlich auch ohne besondere Begnadigung zu erkennen sein muß. Wenn ein Gesetz speziell für eine bestimmte Situation und unter Voraussicht dieser Situation des Menschen diesem eingeschaffen wurde, dann wäre es ein Widerspruch in sich, wenn gerade diese Situation dadurch gekennzeichnet wäre, daß dieses Gesetz nicht erkannt werden könnte<sup>38</sup>.

Eine Ausnahme in diesem Entwurf und damit ein besonderes Problem bildet das *Privateigentum*<sup>39</sup>. Im Urstand war de iure naturali alles gemeinsam. Das Gebot des Dekalogs „Du sollst nicht stehlen“ setzt aber voraus, daß nach dem Sündenfall der Erwerb von Privateigentum dem Naturrecht nicht widerspricht, von diesem sogar gefordert wird, da ohne Privateigentum die Ordnung des Staates nicht aufrechterhalten werden könnte<sup>40</sup>.

ad differentiam praecepti naturae, quia praecepta naturae in mente eorum erant ita impressa, ut ipsa natura doceret illa impleri sine aliquo alio doctore. *Summa aurea* fol. 154va: Si sint praecepta iuris naturalis, ergo semper fuerunt. Sed in statu naturae non corruptae inutile erat tale quid praecipere . . . Solutio: tunc fuerunt praecepta iuris naturalis non occidere, non furari. Sed non pro statu qui tunc erat, sed pro statu qui poterat esse et futurus erat in veritate, quoniam naturalis ratio bene dictabat quod si huiusmodi status esset, non esset occidendum nec furandum.

<sup>38</sup> Nach Praepositinus, auf den Roland in diesem Zusammenhang ausdrücklich verweist (vgl. Anm. 37), wäre dieser Fall deshalb noch sinnwridiger, da hier ausdrücklich von Gott gesagt wird, daß er dem Menschen sein Gesetz für den Fall der Sünde ins Herz schrieb. PRAEPOSITINUS, *Summa*, Paris, Bibl. Nat. lat. 14526, fol. 20ra: Ad tertium mandatum quod pertinet ad dilectionem proximi consequenter transeamus, scilicet quod tibi non vis fieri alii ne feceris. Videtur autem inutiliter hoc mandatum scriptum in corde hominum, quia, ut dictum est supra, ei non poterat ulla fieri molestia, violentia. Ergo ei non poterat fieri quod sibi nollet fieri, si non peccaret et maxime iniuste. Quare ergo dicitur quod tibi non vis fieri alii ne facias, quasi aliquid posset fieri quod sibi nollet fieri et id non deberet facere alii. Item in hoc mandato comprehenduntur ea quae postmodum scripta sunt in tabulis lapideis, scilicet non occides, non moechaberis etc. Sed si homo non poterat occidere, cur dictum est ei non occides. Praeterea cum omnia essent communia, cur dictum est ei non concupisces rem proximi tui. Solutio: ad primum dicimus quod si nulla violentia ei fieri potuisset, tamen sibi posset fieri, quod nollet sibi fieri, et hoc quantum ad facientem, non quantum ad eum cui fieret. Sicut mulier persuasit viro suo ut pomum comederet quod tamen ei non nocuisset nisi ipse consensisset. Ad hoc quod secundo et tertio obicitur dicimus quod deus sciebat hominem peccare posse et ita occidi. Unde sic intelligendum est: si contingat hominem venire ad illam miseriam, non occides. Similiter sciebat ea quae erant communia posse appropriari, et ideo dictum est: non concupisces rem proximi tui, et hoc similiter sub conditione. Sequitur de praecepto disciplinae, scilicet de ligno scientiae boni et mali ne comedas. Et nota quod hoc dicitur praeceptum disciplinae ad differentiam praecepti naturae. Alia enim ita erant naturae hominis impressa ut etiam ipsa natura doceret ea impleri quamvis non exprimerentur verbis.

<sup>39</sup> Zur Behandlung dieser Frage durch die Dekretisten vgl. WEIGAND, a. a. O. 307—360; *Summa aurea* fol. 153rb—vb.

<sup>40</sup> CORTESI 533—540; *Summa aurea* fol. 153vb: Naturalis ratio dictat quod omnia debent esse communia et valde appetit et amplectitur omnia esse communia. Ita enim

Zur Lösung dieses Problems übernimmt Roland den Gedanken, daß das Naturrecht Aussagen von verschiedenem Verpflichtungscharakter enthält: *in iure naturali quedam sunt precepta, et quedam sunt prohibitiones, et quedam demonstrationes*<sup>41</sup>. Den Geboten entspricht die affirmative Form der goldenen Regel, den Verboten ihre negative Formulierung; darunter fallen die Verbote des Dekalogs. Die Gebote und Verbote verpflichten einfachhin und immer. Die Ratschläge verpflichten dagegen nur auf Zeit, d. h. unter gewissen Umständen kann durchaus auch das Gegenteil geschehen oder zumindest nur läßliche Sünde sein.

Es steht für Roland außer Frage, daß die Forderung, *alles müsse gemeinsam* sein, im Urstand ein Naturrechtsgebot war. Hier führt er nun die innere Struktur seines Naturrechtsverständnisses konsequent durch. Das Naturrecht ist eine Funktion der jeweils vorausgesetzten Natur. Es ist das aus der und in der Natur erkennbare und dieser konkret erfahrbaren Natur des Menschen entsprechende Recht.

Wenngleich sich durch den Sündenfall die Natur des Menschen nicht verändert hat — sie ist die gleiche vor und nach der Sünde —, so hat sich doch die *Beschaffenheit dieser Natur* verändert: „*Quamvis eadem sit natura post peccatum que erat ante, non tamen talis; et ratione talitatis nature potest adimpleri mandatum, vel non. Cum ergo mutata sit talitas, et mutatum potest esse aliquod preceptum. Item illud preceptum non fuit preceptum nisi nature in statu innocentie existentis*“<sup>42</sup>.

Dieser Sachverhalt ist nicht so zu verstehen, als ob durch den Sündenfall die *Erkenntnisfähigkeit* des Menschen in der Hinsicht beeinträchtigt worden wäre, daß er die Verpflichtung zum Gemeingut nicht mehr als Naturrechtsgebot erkennen könnte und deshalb gewissermaßen davon entbunden sei, der Erwerb von Privateigentum also nach wie vor objektiv Sünde sei. „*Quamvis natura in aliquo sit corrupta, tamen semper remurmurat in malo; unde quantum ad hoc natura manet sana*“<sup>43</sup>. Es ist auch nicht so zu verstehen, als ob Gott nach dem Sündenfall eine *Dispens* erteilt und dadurch Privateigentum erlaubt hätte. Es handelt sich vielmehr hier um eine durchaus positive Aussage: „*Aliqua autem esse propria pertinet ad ius naturale quod modo est, et delectatur ius naturale in illo secundum*

---

*erit in statu ad quem tendimus, scilicet in statu beatitudinis. Sed aliqua esse propria dictat ratio naturalis quasi coacta . . . Unde aliqua esse propria est de iure naturali quasi ex permissione nature. Sed omnia esse communia est de iure naturali, quasi ex beneplacito nature.*

<sup>41</sup> CORTESI 535. Diese Einteilung geht auf Rufin zurück; vgl. WEIGAND, a. a. O. 147; sie wurde bereits von Wilhelm übernommen: *Summa aurea* fol. 153va.

<sup>42</sup> CORTESI 536 f.

<sup>43</sup> CORTESI 534.

quod ius naturale est in statu post innocentiam, *considerato statu rei publice*, quia ius naturale appetit conservari, quoniam scit quod aliter res publica non posset conservari“<sup>44</sup>. In unserer heilsgeschichtlichen Situation sind die beiden sich widersprechenden Forderungen Privateigentum oder Allgemeingut zu den demonstrationes zu zählen; je nach der Situation und den Umständen kann das eine oder das andere gefordert sein<sup>45</sup>.

Wenn das Naturrecht im strengen Sinne unmittelbar in der Gerechtigkeit Gottes gründet, dann stellt die Frage, *utrum possit fieri dispensatio contra precepta iuris naturalis*<sup>46</sup> ein besonderes Problem dar. Für die Autoren der Scholastik waren vor allem verschiedene Berichte aus dem Alten Testament, nach denen Gott gegen das Naturgesetz zu handeln geboten hat, Anlaß, darüber nachzudenken.

Zunächst klärt Roland wieder den entscheidenden Begriff, um den es geht: *dispensatio*. Die Definition der Dispens als *legittima iuris relaxatio* lehnt er ab<sup>47</sup>, da er darin eine Gefahr der Auflösung des Rechts sieht. Er unterscheidet zwischen dem aktiven und dem passiven Moment der Dispens. Sofern diese eine actio darstellt — in unserem Zusammenhang ist nur dieser Aspekt von Interesse — gibt er folgende Definition: „*dispensatio est licentiatio facta a superiori inferiori a iure canonico, considerata utilitate, vel necessitate communi vel speciali*“<sup>48</sup>. Roland will also damit die Dispensationsmöglichkeit ausschließlich auf das kanonische Recht beschränkt wissen. Nur von den Gesetzen, die *von Menschen aufgestellt* wurden, kann befreit werden. Von den Geboten des göttlichen Gesetzes (Naturgesetz und positiv göttliches Gesetz) gibt es keine Dispens.

Um nun einzelne im Alten Testament berichtete Tatbestände, wie etwa die Vielehe der Patriarchen, erklären zu können, führt Roland wiederum eine abstufende Qualifikation innerhalb der Naturrechtsgebote ein. Er unterscheidet zwischen Geboten erster, zweiter, dritter und vierter Notwendigkeit: „*Illa sunt necessitatis prime sine quibus non est salus et conservatur similitudo dei, ut est diligere Deum et proximum*“<sup>49</sup>. Von diesen Geboten kann nicht dispensiert werden. Die Gebote zweiter Ordnung sind die, welche zur Erhaltung der Gottebenbildlichkeit und zur Vermehrung der Tugenden beitragen, ohne die jedoch die caritas und die Gottebenbildlichkeit gewahrt werden können. Hierzu gehört die Ver-

<sup>44</sup> CORTESI 540.

<sup>45</sup> CORTESI 537.

<sup>46</sup> CORTESI 556—560; *Summa aurea* fol. 154vb—155va.

<sup>47</sup> CORTESI 555 f.; Wilhelm akzeptiert diese Definition: *Summa aurea* fol. 155ra; damit entfällt für ihn die weitere Problematik, vor die sich Roland gestellt sieht.

<sup>48</sup> CORTESI 556.

<sup>49</sup> CORTESI 557; vgl. *Summa aurea* fol. 155ra.

pflichtung zur Einehe, „unicam esse unici“<sup>50</sup>. Von diesen Geboten *secundae necessitatis* kann Gott dispensieren. Was zu den Geboten dritter und vierter Ordnung gehört, wird von Roland nicht weiter erläutert.

Wenn Roland hier nun doch im Gegensatz zu seiner oben angeführten Definition von Dispens spricht, so ist das offensichtlich eine terminologische Ungenauigkeit; er meint etwas anderes. Er fährt nämlich fort: „Ad ea que quesita sunt dicimus quod non potest fieri dispensatio contra precepta iuris naturalis, dum sunt precepta“<sup>51</sup>. Es geht demnach hier nicht um eine Dispens von einem geltenden Gesetz, sondern darum, daß das *Gesetz nicht mehr besteht*. Hinsichtlich des Privateigentums betraf ein solcher Wegfall oder Wandel eines Naturrechtsgebots die ganze Menschheit, da sich die *talitas* der menschlichen Natur durch den Sündenfall und damit das dieser Natur entsprechende Recht änderte.

Was dieses hier angeführte Beispiel aus dem AT angeht, so hat Gott gewissermaßen von Ewigkeit her dieses Gesetz *für einen bestimmten Personenkreis* und unter ganz bestimmten Umständen nicht gegeben. Das Gebot der Einehe ist nicht in gleicher Weise *de iure naturali* wie es andere Gebote sind, die sich auf das Verhältnis des Menschen zu Gott beziehen: „Illud sic precipit unicam esse unici, ut ratione quorundam futurorum non fieret illud preceptum“<sup>52</sup>. Gott wußte im voraus, für wen er dieses Gesetz gab und für wen nicht. Darum weiß auch der Mensch in der Aktuierung der ihm ins Herz geschriebenen Naturrechtsprinzipien. Er erkennt dieses und andere ähnliche Gebote als solche, von denen aus bestimmten Gründen dispensiert werden kann in dem Sinne, daß diese für eine ganz bestimmte geschichtliche Situation und für ganz bestimmte Menschen nicht gegeben sind<sup>53</sup>.

Die Entscheidung darüber liegt aber nicht im Ermessen irgendeines Menschen, auch nicht des Papstes, sondern allein bei Gott, der durch den Heiligen Geist dem einzelnen mitteilt, daß für ihn dieses Gebot nicht gegeben ist<sup>54</sup>.

Es ist ganz offensichtlich, daß sich Roland außerordentlich schwer tut, diese Probleme mit seiner Naturrechtskonzeption in Einklang zu bringen. Daß er das *ius naturale* nicht als eine absolute Größe und rein statisch ver-

<sup>50</sup> CORTESI 558: *Summa aurea*, fol. 155ra.

<sup>51</sup> CORTESI 558.

<sup>52</sup> CORTESI 559.

<sup>53</sup> CORTESI 558: unde natura sic dictat illud esse faciendum, et alia similiter, ut ex causa possit fieri dispensatio contra illa.

<sup>54</sup> Auch dieser Gedanke geht auf Simon von Bisignano zurück; vgl. WEIGAND, a. a. O. 427. In diesem Sinne hat 1201 auch Innozenz III. zu dieser Frage Stellung genommen; vgl. LOTTIN, *Le droit* 30.

steht, sondern dieses immer schon *auf den Menschen in seiner je verschiedenen heilsgeschichtlichen Lage hingeordnet* sein läßt, ist für ihn eine gute Ausgangsbasis. Die verschiedene Klassifizierung der einzelnen Naturrechtsgebote eröffnet weitere Möglichkeiten, der Wirklichkeit gerecht zu werden. Gleichwohl gelingt ihm das nicht nahtlos. Das wird schon in der Terminologie deutlich. Obwohl er den Begriff *Dispens per definitionem* in diesem Zusammenhang abgelehnt hatte, verwendet er ihn bei der Widerlegung der einzelnen Argumente ständig. Selbst voluntaristisch und positivistisch klingende Formulierungen lassen sich finden<sup>55</sup>. Diese sind allerdings so vereinzelt, daß man sie nicht überbewerten darf. Das Naturrecht ist Teilhabe des Menschen an der mit dem Wesen Gottes identischen Gerechtigkeit. Würde Gott etwas dem Entgegengesetzten vorschreiben, dann würde er damit sich selbst negieren<sup>56</sup>.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß Roland nicht von der *lex aeterna*, sondern von der *iustitia dei* als tragendem Fundament des Naturrechts spricht. Vielleicht hat das keine besondere Bedeutung; Roland gibt jedenfalls keine Begründung dafür. Seine Ausführungen über die Wandelbarkeit verschiedener Naturrechtsvorschriften legen jedoch nahe, daß der Begriff *iustitia* nicht zufällig von ihm gewählt wurde. Während die *lex aeterna* eine absolute und statische Größe darstellt, schließt der Begriff Gerechtigkeit gerade eine *Relation* ein. Er ist eine Aussage über das dem Wesen Gottes und der Natur des Menschen entsprechende Verhältnis zwischen beiden. Durch die verschiedenartigen Bedingtheiten des Menschen kommt aber damit eine Relativität ins Spiel, ohne daß deshalb die Gerechtigkeit Gottes relativiert würde oder voluntaristisch verstanden werden müßte.

In dieser Konzeption Rolands liegt ein echter Ansatz für einen Entwurf eines geschichtlichen Verständnisses des Naturrechts.

Es wurde wiederholt festgestellt, daß das *positive göttliche Gesetz im Naturgesetz enthalten* und in gewisser Weise dessen Entfaltung sei<sup>57</sup>. Es ist noch zu fragen, wie sich das Verhältnis dieser beiden Gesetze näherhin

<sup>55</sup> CORTESI 558: Et non homo fuit qui dispensavit, sed Deus, qui potest facere quod vult. 559: Qui ergo dedit preceptum de unico cum unica potuit dispensare. 737: Mihi videtur quod sit distinguendum: quod Deus possit precipere contra aliquid suum preceptum, non tamen contra omnia, quoniam non est simile de uno et de omnibus, quoniam quedam sunt ideo prohibita quia sunt mala, alia autem sunt mala quoniam prohibita.

<sup>56</sup> CORTESI 735: Preterea si Deus posset velle ut aliquis peccaret, ergo posset negare seipsum. Ipse autem precipit ne aliquis peccet mortaliter, suadet ne aliquis peccet venialiter. Si autem posset facere contrarium, posset seipsum negare. Hoc autem negat Apostolus dicens (II Tim. II c): Deus seipsum negare non potest.

<sup>57</sup> CORTESI 563: de iure naturali sunt precepta decalogi.

darstellt<sup>58</sup>. Die Gebote der Natur sind ebenso wie die Gebote des Gesetzes Gebote Gottes. Der Mensch muß sie befolgen, weil er gehalten ist, Gott zu gehorchen. Das primäre ist das Naturgesetz. Es ist in höherem Maße Gebot Gottes, da es *quasi intrinsecus* von Gott kommt. Das Gebot des positiven Gesetzes kommt *quasi extrinsecus* von ihm<sup>59</sup>. Naturgesetz und positives Gesetz verhalten sich wie das Allgemeine zum Besonderen, sie sind in gewisser Hinsicht identisch. Das positive Gesetz ist zur Unterstützung und zur Erneuerung des Naturrechts gegeben worden, „quia per peccatum quodam modo lex naturalis erat abolita in corde hominis“<sup>60</sup>.

Das *Naturgesetz wird im positiven Gesetz gegenwärtig* gesetzt, „sicut quodam modo superius in suo inferiori“<sup>61</sup>. Der Grund dafür, daß das positive Gesetz gegeben werden mußte, liegt also in der *Sünde*, durch die das Naturgesetz im Menschen bis zu einem gewissen Grad in Vergessenheit geraten ist. Mit dieser Erklärung scheint Roland seiner These von der irrumsfreien Erkennbarkeit des Naturrechts auch nach dem Sündenfall zu widersprechen. Mit peccatum ist aber wohl hier nicht der Sündenfall und dessen Folgen hinsichtlich der Erkenntnisfähigkeit des Menschen gemeint. Eine andere Stelle berechtigt zu dieser Interpretation. Das Wissen, daß es nur einen Gott gibt, war im Urstand so selbstverständlich wie für uns das Axiom, daß das Ganze größer ist als sein Teil. Dieser Erkenntnis Gottes ist die menschliche Natur aber auch jetzt fähig „quantum est in se; sed peccatum sopit eam ad illam intelligentiam. Et ideo indiguit precepto“<sup>62</sup>. Der Zusammenhang macht hier ebenso wie das Präsens „sopit“ deutlich, daß es die persönliche Sünde ist, die den Intellekt soweit „einschläfern“ kann, daß er zu einer solchen Erkenntnis nicht mehr oder nur sehr schwer fähig ist.

Das Verhältnis von Naturgesetz und positivem Gesetz stellt sich also folgendermaßen dar: Das Naturgesetz ist das primäre und eigentliche Gesetz für den Menschen. Es wurde ihm im Urstand unter Voraussicht der Sünde und der dadurch veränderten Situation ins Herz geschrieben. Nach dem Sündenfall wird es vom Menschen überhaupt erst als notwendig und sinnvoll erkannt. Durch das fortwährende Sündigen wird es jedoch immer mehr verdunkelt, so daß das geschriebene Gesetz erforderlich wird. Dieses bringt nichts grundlegend Neues, kein Mehr an Wissen<sup>63</sup>,

<sup>58</sup> CORTESI 544—547; *Summa aurea* fol. 154ra—va.

<sup>59</sup> CORTESI 538.

<sup>60</sup> CORTESI 546.

<sup>61</sup> Ebd.

<sup>62</sup> CORTESI 573.

<sup>63</sup> Selbst die Trinität wurde nach der Meinung Rolands von den Philosophen, wenn auch nicht perfecte, erkannt. CORTESI 546: Et videtur michi quod etiam tria precepta,

es ist vielmehr nur eine Art *Anamnesis auf das Naturgesetz*, in der allerdings eine Explikation der allgemeinen Naturrechtsprinzipien geschieht. Unter diesem Gesichtspunkt sind das Naturgesetz und das positiv göttliche Gesetz *identisch und verschieden* zugleich. Sie sind identisch, weil beide göttlichen Ursprungs sind und sich materialiter verhalten wie das Allgemeine zum Besonderen. Dies gilt auch für das Neue Testament<sup>64</sup>. Das unterscheidende Moment hat seinen Grund in der Explikation. Die Erlösungsordnung ist also gewissermaßen die Entfaltung des in der Schöpfungsordnung Grundgelegten. Von hier aus ergibt sich eine weitere Unterscheidung aus der Finalität der beiden Gesetze: „Dicitur quod precepta legis divine data sunt principaliter ad merendum, precepta autem legis naturalis data sunt non principaliter ad merendum, sed ad habilitandum animam ad virtutes politicas et theologicas. Et sic patet differentia quantum ad hoc inter precepta legis divine et precepta legis naturalis“<sup>65</sup>.

Es handelt sich also nicht um eine ausschließende Alternative, sondern nur um eine je andere Akzentverlagerung. Das Naturgesetz dient in erster Linie dazu, die Seele für die politischen und theologischen Tugenden zu befähigen. Gleichwohl sind dessen Gebote auch dazu gegeben, verdienstlich zu handeln: „Unde quamvis sint innata precepta naturalia nature, tamen ad hoc sunt innata ut post motum nature exeant in foris a natura et gratia“<sup>66</sup>. Andererseits ist der Mensch nicht unter allen Umständen verpflichtet, die Gebote des positiven göttlichen Gesetzes *ex caritate* zu erfüllen<sup>67</sup>, wengleich darin ihr eigentlicher Sinn liegt.

In diesen Gedanken zeigt sich bereits an, daß die Lehre vom *ius naturale* eine zentrale Stellung in der *Rechtfertigungslehre Rolands* einnimmt. Das geht außerdem schon aus dem Aufbau des III. Buches der Summe Rolands

que sunt in prima tabula, secundum quod in illis precipitur de Trinitate, quod pertinent ad ius naturale. Unde et philosophi ex ingenio nature quodam modo cognoverunt Trinitatem; sed quoniam non perfecte cognoscitur, ideo ad ius positivum pertinent illa tria, sive ad legem divinam.

<sup>64</sup> Ebd.: Et illa praecepta naturalia et Dominus insinuat in Evangelio ad ostendendum quod illa sunt generalia ad alia precepta que explicat in Evangelio.

<sup>65</sup> CORTESI 547; Wilhelm legt das Hauptgewicht bei der Behandlung dieser Frage auf den formalen Aspekt: *Summa aurea* fol. 154rb: Unde dicimus quod non sunt eadem formaliter, sed materialiter . . . Si quaeritur propter quid data sunt naturalia praecepta, si non sunt ad merendum data. Dicimus quod data sunt ad merendum, sed non primo et principaliter, quia ideo data sunt primo et principaliter ut habilitent nos ad habendum virtutes politicas, et per virtutes politicas veniamus ad theologicas per quas meremur. Praecepta autem legis divinae data sunt primo et principaliter ad merendum et sic patet differentia.

<sup>66</sup> CORTESI 546.

<sup>67</sup> CORTESI 547: ex hoc sequitur quod possumus facere precepta aliquo modo sine caritate; et ex hoc non peccamus. Vgl. auch 544.



hervor. Diese Funktion des Naturrechts kann hier nur ganz kurz umrissen werden.

Das Axiom *Facienti, quod in se est, Deus non denegat gratiam*<sup>68</sup> ist dabei von besonderer Bedeutung. Mit dem ‚quod in se est‘ ist eindeutig der Bereich des Naturrechts gemeint. In unserem Zusammenhang tritt es zunächst in folgender Form auf: ‚in nostra potestate est implere precepta ex caritate‘<sup>69</sup>. Wenn der Begriff potestas als potestas perfecta verstanden wird, dann ist dieser Satz falsch. Denn die caritas, ‚que est qualitas mentis quam Deus operatur in nobis sine nobis‘<sup>70</sup>, kann vom Menschen nicht selbst gewirkt werden. Versteht man jedoch potestas als potestas materialis, dann ist nach Roland dieser Satz richtig, ‚quoniam possumus facere quod in nobis est ut Deus det nobis gratiam, quo facto Deus dabit‘<sup>71</sup>.

Der Bereich des Naturrechtlichen ist nach diesem Verständnis für das Heil nicht bedeutungslos. Vor dem Empfang der Gnade befindet sich der Mensch *in regno diaboli*, aber nicht völlig. Wenn und in dem Maße er tut, *quod suum est*, beginnt er *in regno Christi* zu sein. Hinsichtlich der Todsünde, in der er lebt, ist er ein inimicus Dei, gleichwohl ist er ein amicus Dei ‚quantum ad naturam que in ipso est‘<sup>72</sup>. Die Gnade wird von Gott ‚gratis‘ verliehen, sie kann nicht verdient werden. Unter den genannten Voraussetzungen ist es aber notwendig, daß er die Gnade verleiht<sup>73</sup>.

Diese Formulierungen Rolands klingen vom Stande heutiger Theologie her gesehen zumindest semipelagianisch. Dieser Vorwurf dürfte aber kaum gerechtfertigt sein und würde außerdem eine Untersuchung seiner gesamten Rechtfertigungslehre voraussetzen. Man muß dabei auch bedenken, daß den Theologen dieser Epoche das II. Konzil von *Orange* nicht

<sup>68</sup> Vgl. hierzu A. M. LANDGRAF, *Dogmengeschichte der Frühscholastik* I/1, Regensburg 1952, 249—264: Das Axiom ‚facienti quod est in se Deus non denegat gratiam‘; FILTHAUT, a. a. O. 140—144.

<sup>69</sup> CORTESI 545: Dieser Gedanke wird von Wilhelm nur angedeutet, aber nicht weiter ausgeführt: *Summa aurea* fol. 154rb: non est in potestate nostra moveri ex caritate, immo ex quo in potestate nostra est ut habemus caritatem moveri ex caritate. Et ita in nobis est habere caritatem, quoniam caritas offertur nobis.

<sup>70</sup> CORTESI 545.

<sup>71</sup> Ebd.; ähnlich äußert sich Wilhelm hierzu, allerdings nicht so ausführlich und weniger differenziert: *Summa aurea* fol. 124ra—rb.

<sup>72</sup> CORTESI 175.

<sup>73</sup> Ebd.: Ad aliud quod dicit — quod, si Deus dat alicui gratiam, dat illam gratis et, si dat illam gratis, non cogitur dare — dicimus quod ista est duplex: ‚non cogitur dare‘. Si ita intelligatur: Non cogitur dare, idest non fit ei violentia, verum est. Si autem ita intelligatur: Non cogitur dare, idest non est necesse dare, falsum est. Vgl. auch den von LANDGRAF, a. a. O. 299 Anm. 43 edierten Text *De penitentia* sowie die von FILTHAUT, a. a. O. 140—144 aus dem ganzen Werk Rolands zusammengestellten Texte zu diesem Thema.

bekannt war<sup>74</sup>. Wenn hier von Notwendigkeit gesprochen wird, so ist das nicht im Sinne einer Naturnotwendigkeit zu verstehen. Diese necessitas liegt vielmehr ganz auf der Seite der Freiheit Gottes, der durch das Wort des Propheten für diesen Fall ausdrücklich die Gnade zugesichert hat: „convertimini ad me et ego convertar ad vos“<sup>75</sup>.

### III. Zusammenfassung

Wenn man die Naturrechtslehre Rolands mit der vorausgegangenen Entwicklung des XII. Jahrhunderts vergleicht, wird deutlich, welcher tiefgreifender Wandel sich hier vollzogen hat. Das schließt natürlich nicht aus, daß viele Abhängigkeiten und Einflüsse festzustellen sind, und daß das vorliegende Material ausgewählt und verarbeitet wurde. Der entscheidende Schritt wurde nach einem ersten Ansatz bei *Simon von Tournai*<sup>76</sup> von *Wilhelm von Auxerre* getan, der den Traktat *De iure naturali* in das Ganze seiner theologischen Summe hereingenommen hat. Durch die dadurch bedingte Verflechtung mit einer Reihe anderer theologischer Probleme eröffneten sich neue Perspektiven, die insbesondere über die kanonistische Behandlung des Naturrechtsproblems weit hinausführten. Roland hat anhand der Vorlage der *Summa aurea* diese Entwicklung in entscheidenden Punkten weitergeführt und viele Einzelfragen tiefer und konsequenter durchdacht. Noch ein Zweites ist dabei von Bedeutung. Bei ihm kommt noch viel stärker als bei Wilhelm der Einfluß des in diesen Jahrzehnten neu entdeckten *aristotelischen Schrifttums* zum Durchbruch<sup>77</sup>.

Bereits in der für das Naturrecht grundlegenden Frage nach dem dabei vorausgesetzten Naturbegriff wird dies deutlich. Während die Frühcholastik im Anschluß an Augustinus bei der Bestimmung des Naturrechts von einer theologischen Gegebenheit, nämlich der Urstandsnatur ausging, baut Roland sein Verständnis auf einem *philosophischen Naturbegriff* auf. Die konkret erfahrbare Wirklichkeit und Natur des Menschen wird von ihm zugrundegelegt. Diese ist freilich theologisch nicht neutral,

<sup>74</sup> Vgl. hierzu H. BOUILLARD, *Conversion et grâce chez S. Thomas d'Aquin*, Paris 1944, 114–122.

<sup>75</sup> Zitiert nach FILTHAUT, a. a. O. 147.

<sup>76</sup> Institutiones in sacram paginam, dist. VI, q. 96: De naturalibus virtutibus. Dictae autem naturales virtutes quia iure naturali profectae sunt, quamquam postea iure consuetudinis approbatae partes iustitiae dicuntur. Zitiert nach R. HEINZMANN, *Die „Institutiones in sacram paginam“ des Simon von Tournai*. Einleitung und Quästionenverzeichnis, Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes, herausgegeben von M. Schmaus, W. Dettloff, R. Heinzmann, N. F. 1, München-Paderborn-Wien 1967, 66.

<sup>77</sup> FILTHAUT, a. a. O. 62–71.

sondern sie hat als Schöpfungswirklichkeit bereits teil an der Erlösungsordnung. So ist das Naturrecht im eigentlichen Sinne mit der natürlichen *ratio* *erkennbares Vernunftrecht*. Durch die Qualifizierung als Vernunftrecht wird das Naturrecht erst zum spezifischen Recht des Menschen, der als Geistwesen gegenüber allen anderen Naturbereichen eigenen Rechtes ist und sich nicht von diesen her verstehen kann und darf. Gleichwohl handelt es sich dabei nicht um eine weltimmanente Autonomie. Es ist vielmehr das Recht einer Vernunft, die sich als Bild Gottes erkennt und damit an der Gerechtigkeit Gottes teilhat und durch diese wesentlich normiert ist. Dies bedeutet zwar eine entscheidende *Aufwertung der natürlichen Erkenntnisfähigkeit* des Menschen, aber keine Leugnung des Sündenfalls. Die damit verbundene Fähigkeit des ‚*facere quod in se est*‘ macht weder die Gnade überflüssig noch kann sie diese erzwingen.

Im Vergleich zum Urstand ist das so verstandene Naturrecht *kein sekundäres, minderwertigeres Naturrecht*. Es gibt nur ein Naturrecht, dessen Unveränderlichkeit durch die *iustitia dei* garantiert ist. Diese ist der Angelpunkt von Rolands Naturrechtskonzeption. Die Wandelbarkeit des Gesetzes ist in der *talitas naturae* des Menschen begründet, der Gott gerecht wird. Dieses Verständnis schließt nicht nur eine Aufwertung der natürlichen Fähigkeiten des Menschen in sich, sondern der Schöpfungsordnung insgesamt. Diese ist durch die Sünde nicht völlig verderbt, sondern hat auch als solche Heilsbedeutung. Damit steht die Naturrechtslehre Rolands nicht am Rande seiner theologischen Spekulation, sondern wird zu einem wesentlichen Bestandteil seiner Rechtfertigungslehre.

Wenngleich Roland keinen unmittelbaren Einfluß ausgeübt zu haben scheint<sup>78</sup>, so steht er doch mit *Wilhelm von Auxerre* am Anfang einer Entwicklung, die im XIII. Jahrhundert in vielfachen Brechungen und Modifizierungen weitergeführt wurde<sup>79</sup>.

---

<sup>78</sup> FILTHAUT, a. a. O. 195 f.

<sup>79</sup> Vgl. etwa M. SECKLER, *Instinkt und Glaubenswille*, Mainz 1961.

# Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

## I. Allgemeine Abkürzungen

|          |   |
|----------|---|
| A.a.O.   | am angegebenen Ort  |
| Abs.     | Absatz  |
| Am       | Amos  |
| Anm.     | Anmerkung   |
| Apg      | Apostelgeschichte   |
| Apk      | Apokalypse  |
| AT       | Altes Testament, Allgemeiner Teil   |
| Art.     | Artikel   |
| Aufl.    | Auflage   |
| Bd.      | Band  |
| bes.     | besonders   |
| BGB      | Bürgerliches Gesetzbuch   |
| BGBI     | Bundesgesetzblatt   |
| BGB-RGRK | Kommentar zum BGB mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts |
| BGH      | Bundesgerichtshof   |
| BGHZ     | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen                                    |
| BRD      | Bundesrepublik Deutschland  |
| BV       | Bayerische Verfassung   |
| BVerfG   | Bundesverfassungsgericht  |
| BVerfGE  | Bundesverfassungsgerichtsentscheidungen   |
| bzw.     | beziehungsweise   |
| C.       | Causa (bei Zitaten aus dem Dekret Gratians)   |
| c.       | canon, coram, capitulum (bei Zitaten aus dem Dekret Gratians)                           |
| cc.      | canones, capitula   |
| cap.     | caput   |
| CIC      | Codex Iuris Canonici  |
| cf.      | confer  |
| Clem.    | Clementinen   |
| Cod.     | Codex (bei römischem Recht)   |
| col.     | columna   |
| Const.   | Constitutio   |
| D., d.   | distinctio  |
| Dan      | Daniel  |
| DDR      | Deutsche Demokratische Republik   |
| dec.     | decisio   |
| ders.    | derselbe  |
| d. h.    | das heißt   |
| Dig.     | Digesten  |
| ebd.     | ebenda  |
| EcclSanc | Motu Proprio „Ecclesiae Sanctae“: AAS 58 (1966) 757—787                                 |
| ed.      | editio, edidit  |
| EheG     | Deutsches Ehegesetz   |
| EKD      | Evangelische Kirche Deutschlands  |
| Enz.     | Enzyklika   |
| Eph      | Epheserbrief  |
| EPO      | Eheprozeßordnung für die Diözesengerichte; Ausgabe von J. Wenner, Paderborn 31956       |

|           |   |
|-----------|---|
| Ez        | Ezechiel  |
| Ex        | Exodus  |
| FamR      | Familienrecht   |
| f., ff.   | folgend(e)  |
| Gal       | Galaterbrief  |
| GG        | Bonner Grundgesetz  |
| Gn        | Genesis   |
| GVBl      | Gesetz- und Verordnungsblatt  |
| Hebr      | Hebräerbrief  |
| hrsg.     | herausgegeben   |
| Hrsg.     | Herausgeber   |
| Hs.       | Handschrift   |
| Instr     | Instructio  |
| IOiud     | Ostkirchliches Prozeßrecht: AAS 42 (1950) 5—120                                 |
| IOmatr    | Ostkirchliches Eherecht: AAS 41 (1949) 89—117                                   |
| IOpers    | Ostkirchliches Personenrecht: AAS 49 (1957) 433—603                             |
| IOrel     | Ostkirchliches Ordensrecht: AAS 44 (1952) 65—126                                |
| IOSignif  | Ostkirchliche Rechtsbegriffe: ebd. 144—150                                      |
| IPO       | Inkonsummationsprozeßordnung  |
| Jer       | Jeremias  |
| Jes       | Jesaia  |
| Jo        | Johannes  |
| KNA       | Katholische Nachrichten-Agentur   |
| Kol       | Kolossierbrief  |
| Kor       | Korintherbrief  |
| l. c.     | loco citato   |
| lib.      | liber   |
| Lit.      | Literatur(angaben)  |
| Lk        | Lukas   |
| Mk        | Markus  |
| MM        | Mater et Magistra   |
| Mt        | Matthäus  |
| MP        | Motu Proprio  |
| MS(S)     | Manuskript(e)   |
| NF        | Neue Folge  |
| n(n).     | Nummer(n)   |
| Nov.      | Novellae  |
| NT        | Neues Testament   |
| Nr.       | Nummer  |
| o. c.     | opus citatum  |
| o. J.     | ohne Jahresangabe   |
| p.        | pagina, pars  |
| PCI       | Pontificia Commissio ad Codicis canones authenticè interpretandos               |
| Petr      | Petrusbrief   |
| Phil      | Philippbrief  |
| q.        | quaestio  |
| QA        | Quadragesimo anno   |
| RdNr.     | Randnummer  |
| RegEccl   | Apostolische Konstitution „Regimini Ecclesiae Universae“: AAS 59 (1967) 885—928 |
| reg. iur. | regula iuris  |
| Röm       | Römerbrief  |
| RK        | Reichskonkordat   |
| RN        | Rerum Novarum   |
| S.        | Seite, Satz   |
| s(s).     | siehe, sequens (-tcs)   |
| SC Conc   | Sacra Congregatio Concilii  |
| SC Doctr  | Sacra Congregatio pro Doctrina Fidei  |
| SC EpReg  | Sacra Congregatio super negotiis Episcoporum et Regularium                      |
| SC Off    | Suprema Congregatio S. Officii  |

|              |   |
|--------------|---|
| SC Orient    | Sacra Congregatio pro Ecclesiis Orientalibus  |
| SC Prop      | Sacra Congregatio pro Gentium Evangelizatione seu de Propaganda Fide                                |
| SC Rel       | Sacra Congregatio pro Religiosis et Institutis Saecularibus   |
| SC Rit       | Sacra Congregatio Rituum  |
| SC Sacr      | Sacra Congregatio de disciplina Sacramentorum   |
| sess.        | sessio  |
| Sign. Ap.    | Supremum Tribunal Signaturae Apostolicae  |
| SRR          | Sacra Romana Rota   |
| StGBI        | Staatliches Gesetzblatt (Österreich)  |
| StGG         | Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867 (Österreich)  |
| t.           | tomus   |
| theol.       | theologisch   |
| Thess        | Thessalonicherbrief   |
| Tim          | Timotheusbrief  |
| tit.         | titulus   |
| u. a.        | und andere  |
| u. ä.        | und ähnliche(s)   |
| usw.         | und so weiter   |
| v.           | verbum, vom, von  |
| VatEccl      | Dogmatische Konstitution über die Kirche: AAS 57 (1965) 5—75  |
| VatEcclMun   | Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute: AAS 58 (1966) 1025—1120                 |
| VatEd        | Dekret über die christliche Erziehung: AAS 58 (1966) 728—739  |
| VatEp        | Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe: AAS 58 (1966) 673—701                                   |
| VatInstrComm | Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel: AAS 56 (1964) 145—157                                |
| VatInstSac   | Dekret über die Ausbildung der Priester: AAS 58 (1966) 713—727                                      |
| VatLaic      | Dekret über das Apostolat der Laien: AAS 58 (1966) 837—864  |
| VatLibRel    | Erklärung über die Religionsfreiheit: AAS 58 (1966) 929—946   |
| VatLit       | Konstitution über die heilige Liturgie: AAS 56 (1964) 97—138  |
| VatMiss      | Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche: AAS 58 (1966) 947—990                                 |
| VatOec       | Dekret über den Ökumenismus: AAS 57 (1965) 90—112   |
| VatPresb     | Dekret über Dienst und Leben der Priester: AAS 58 (1966) 991—1024                                   |
| VatRel       | Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens: AAS 58 (1966) 702—712                       |
| VatRelNonChr | Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: AAS 58 (1966) 740—744 |
| VatRev       | Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung: AAS 58 (1966) 817—836                      |
| VELKD        | Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands  |
| vgl.         | vergleiche  |
| vol.         | volumen   |
| WPO          | Weiheprozeßordnung  |
| WRV          | Weimarer Reichsverfassung   |
| X            | Liber extra   |
| z. B.        | zum Beispiel  |
| ZPO          | Zivilprozeßordnung  |

## II. Zeitschriften, Sammelwerke

|             |   |
|-------------|---|
| AAS         | Acta Apostolicae Sedis, Rom 1909 f.   |
| AfkKR       | Archiv für katholisches Kirchenrecht, (Innsbruck) Mainz 1857 ff.              |
| Angelicum   | Angelicum, Rom 1924 ff.   |
| Antonianum  | Antonianum, Rom 1926 ff.  |
| Apollinaris | Apollinaris, Rom 1928 ff.   |
| ASS         | Acta Sanctae Sedis, Rom 1865—1908   |
| Catholica   | Catholica. Vierteljahresschrift für ökumenische Theologie, Münster 1947 ff.   |
| CICfontes   | P. Gasparri — I. Serédi, Codicis Iuris Canonici Fontes, 9 Bde., Rom 1923—1939 |

- ColLac Collectio Lacensis, 7 Bde., Freiburg i. Br. 1870—1890  
 ComRel Commentarium pro Religiosis, Rom 1920 ff.  
 ConcOecDecr Conciliorum Oecumenicorum Decreta, hrsg. v. J. Alberigo — P. P. Joannou — C. Leonardi — P. Prodi, Basileae — Barcinone — Friburgi — Romae — Vindobonae <sup>2</sup>1962  
 Concilium Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie (deutsche Ausgabe), Einsiedeln — Zürich — Mainz 1965 ff.  
 CSEL Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, Wien 1866 ff.  
 DDC Dictionnaire de droit canonique, hrsg. v. R. Naz, Paris 1935—1965  
 DirEcccl Il Diritto Ecclesiastico, Rom 1890 ff.  
 DThC Dictionnaire de théologie catholique, hrsg. v. A. Vacant — E. Mangenot, fortgesetzt v. E. Amann, Paris 1923—1951  
 DÖV Die öffentliche Verwaltung, Stuttgart 1948 ff.  
 Dz H. Denzinger — A. Schönmetzer, Enchiridion Symbolorum, Freiburg i. Br. <sup>32</sup>1963  
 EphJurCan Ephemerides Iuris Canonici, Rom 1945 ff.  
 EphTheolLov Ephemerides Theologicae Lovanienses, Brügge 1924 ff.  
 EvStL Evangelisches Staatslexikon, hrsg. v. H. Kunst — S. Grundmann, Stuttgart — Berlin 1966  
 FamRZ Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht. Zeitschrift für das gesamte Familienrecht, Bielefeld 1954 ff.  
 GuL Geist und Leben. Zeitschrift für Ascese und Mystik, Würzburg 1947 ff.  
 HerdKorr Herder-Korrespondenz, Freiburg i. Br. 1946 ff.  
 IusPont Ius Pontificium, Rom 1921 ff.  
 JÖR NF Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart NF, Tübingen 1951 ff.  
 JurBl Juristische Blätter, Wien — New York 1872 ff.  
 JZ Juristenzeitung, Tübingen 1946 ff.  
 KStuT Kanonistische Studien und Texte, hrsg. v. A. M. Koeniger, Bonn 1928 ff.; fortgeführt v. H. Flatten, Amsterdam 1963 ff.  
 Laurentianum Laurentianum, Rom 1960 ff.  
 LThK Lexikon für Theologie und Kirche, 10 Bde., 1. Aufl. Freiburg i. Br. 1930—1938; 2. Aufl. mit Registerband, Freiburg 1957—1967  
 LThKVat LThK. Das Zweite Vatikanische Konzil. Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen, 3 Bde., Freiburg — Basel — Wien 1966—1968  
 Mansi J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, 31 Bde., Florenz — Venedig 1757—1798; Neudruck und Fortsetzung in 60 Bdn., Paris 1899—1927  
 MGH Monumenta Germaniae Historica, Hannover — Berlin 1826 ff.  
 MonEcccl Monitor Ecclesiasticus (Il Monitore Ecclesiastico), Rom 1876 ff.  
 MThSt Münchener Theologische Studien, im Auftrag der Theologischen Fakultät München hrsg., III. Kan. Abt., München 1951 ff.  
 MThZ Münchener Theologische Zeitschrift, München 1950 ff.  
 MStHTH Münchener Studien zur historischen Theologie, (Kempton) München 1921—1937  
 NJW Neue Juristische Wochenschrift, München — Frankfurt 1948 ff.  
 NRTh Nouvelle Revue Théologique, Tournai — Löwen — Paris 1879 ff.  
 NZMW Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft, Beckenried 1945 ff.  
 OK Ordenskorespondenz, Köln 1960 f.  
 OrChrA Orientalia Christiana Analecta, Rom 1923 ff.  
 ÖAfKR Österreichisches Archiv für Kirchenrecht, Wien 1950 ff.  
 ÖstJurZ Österreichische Juristen-Zeitung, Wien 1946 ff.  
 ÖstZföR NF Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht NF, Wien — New York 1946 ff.  
 PerRMCL Periodica de re morali canonica liturgica, Brügge — Rom 1912 ff.  
 PG Patrologia Graeca, hrsg. v. J. P. Migne, 161 Bde., Paris 1857—1866  
 PL Patrologia Latina, hrsg. v. J. P. Migne, 217 Bde., Paris 1878—1890  
 RabelsZ Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht, begründet v. E. Rabel, Berlin 1927  
 RBén Revue bénédictine, Maredsous 1884 ff.  
 RevDroitCan Revue de droit canonique, Straßburg 1951 ff.

|              |  |
|--------------|--|
| RevEspDerCan | Revista Española de Derecho Canonico, Madrid 1946 ff.  |
| RGG          | Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 7 Bde., Tübingen <sup>3</sup> 1957—1965  |
| Salesianum   | Salesianum, Rom 1939 ff.   |
| Scholastik   | Scholastik, Freiburg i. Br. 1926—1965; seit 1966: Theologie und Philosophie  |
| Seminarium   | Seminarium, Rom 1949 ff.   |
| SM           | Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige NF, München 1925 ff.  |
| StdZ         | Stimmen der Zeit, Freiburg i. Br. 1871 ff.   |
| StG          | Studia Gratiana, hrsg. v. I. Forchielli — A. M. Stickler, Bologna 1953 ff.   |
| StK          | Staat und Kirchen in der Bundesrepublik. Staatskirchenrechtliche Aufsätze 1950—1967, hrsg. v. H. Quaritsch — H. Weber, Bad Homburg v. d. H. — Berlin — Zürich 1967 |
| StLexGG      | Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8 Bde., Freiburg i. Br. <sup>8</sup> 1957—1963   |
| ThGl         | Theologie und Glaube, Paderborn 1909 ff.   |
| ThLZ         | Theologische Literaturzeitung, Leipzig 1878 ff.  |
| ThpQ         | Theologisch-praktische Quartalschrift, Linz 1848 ff.   |
| ThQ          | Theologische Quartalschrift, Tübingen 1819 ff.; Stuttgart 1946 ff.   |
| ThRv         | Theologische Revue, Münster 1902 ff.   |
| ThW          | Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hrsg. v. G. Kittel, fortgesetzt v. G. Friedrich, Stuttgart 1933 ff.  |
| TThZ         | Trierer Theologische Zeitschrift, Trier 1888 ff.   |
| VdGG         | Veröffentlichungen der Görresgesellschaft, Sektion für Rechts- und Staatswissenschaft, Köln 1908 ff.   |
| VVDStRL      | Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, Berlin 1924 ff.   |
| WiWei        | Wissenschaft und Weisheit, Düsseldorf 1934 ff.   |
| ZevKR        | Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht, Tübingen 1951 ff.  |
| ZgesStW      | Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Tübingen 1844 ff.  |
| ZKTh         | Zeitschrift für Katholische Theologie, (Innsbruck) Wien 1877 ff.   |
| ZRGkan       | Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung, Weimar 1911 ff.  |



## Verzeichnis der angeführten Canones

|                 |                    |                 |                                 |
|-----------------|--------------------|-----------------|---------------------------------|
| c. 6 n. 2       | 431                | c. 253 § 2      | 659                             |
| c. 9            | 361                | c. 254          | 432                             |
| c. 10           | 366                | c. 255          | 434                             |
| c. 11           | 101, 668           | c. 257          | 421                             |
| c. 15           | 367, 668           | c. 265          | 803                             |
| c. 16 § 1       | 109                | c. 267 n. 1     | 803                             |
| c. 17           | 368                | c. 268 § 1      | 803                             |
| c. 17 § 2       | 368                | c. 285          | 431                             |
| c. 18           | 368, 430, 436      | c. 291 § 1      | 432                             |
| c. 19           | 368                | c. 294 § 1      | 421                             |
| c. 20           | 428, 455           | c. 298          | 750                             |
| c. 22           | 368                | c. 304 § 2      | 432                             |
| c. 23           | 368                | c. 315 § 1      | 421                             |
| cc. 25-30       | 366                | c. 323 § 1      | 421                             |
| c. 49           | 435                | c. 329 § 1      | 350                             |
| c. 88 § 3       | 680                | c. 345          | 750                             |
| c. 106 n. 6     | 751                | c. 385 § 1      | 431                             |
| c. 107          | 494                | c. 389 § 2      | 431                             |
| c. 108 § 3      | 350                | c. 395 § 2      | 831                             |
| cc. 118-132     | 624                | c. 410 § 2      | 431                             |
| cc. 120-122     | 779                | c. 415 § 1      | 431                             |
| c. 130 § 2      | 307                | c. 426 § 5      | 433                             |
| c. 142          | 475                | c. 454 § 5      | 750                             |
| c. 148 § 1      | 433                | c. 455 § 1      | 320                             |
| c. 149          | 434                | c. 459          | 303, 307, 308, 309,<br>316, 318 |
| c. 162 § 2      | 750                | c. 459 § 3      | 308, 309, 315                   |
| c. 163          | 435                | c. 459 § 4      | 307, 308, 311                   |
| c. 167 § 1 n. 4 | 365                | c. 465 § 1      | 404, 410                        |
| c. 168          | 435                | c. 465 § 2      | 431                             |
| c. 177 § 4      | 433                | c. 465 § 4      | 432                             |
| c. 188 n. 4     | 365                | c. 467 § 1      | 432                             |
| c. 192 § 2      | 751                | c. 476 § 4      | 431                             |
| c. 192 § 3      | 750, 751           | c. 480 §§ 1, 2  | 431                             |
| c. 193 § 2      | 751                | c. 487          | 423, 505                        |
| c. 198 § 1      | 849                | c. 488 n. 1     | 435, 438                        |
| c. 201 § 1      | 668                | c. 488 nn. 1, 3 | 431                             |
| c. 201 § 2      | 673                | c. 488 nn. 2, 4 | 438                             |
| c. 207 § 2      | 251                | c. 488 n. 3     | 423, 438                        |
| c. 209          | 251, 260           | c. 488 n. 7     | 424, 495, 505                   |
| c. 211 § 1      | 753                | c. 488 n. 8     | 423, 849                        |
| c. 211 § 2      | 753                | c. 492 § 1      | 421, 424, 438                   |
| c. 218          | 350, 358           | c. 493          | 438                             |
| c. 225          | 431, 432           | c. 495 § 2      | 421, 435, 438                   |
| c. 227          | 361, 430, 433, 435 | c. 498          | 750                             |
| c. 236 § 1      | 431                | c. 501 § 1      | 438                             |
| cc. 242-264     | 290                | c. 513 § 1      | 432                             |
| c. 245          | 664                | c. 513 § 2      | 750                             |
| c. 247 §§ 2, 3  | 659                | c. 535 § 1      | 431, 472                        |
| c. 248 § 3      | 432                | c. 535 § 2      | 472                             |
| c. 250 § 4      | 432                | c. 535 § 3      | 472                             |
| c. 251          | 421                |                 |                                 |

|                 |                                 |                  |               |
|-----------------|---------------------------------|------------------|---------------|
| c. 550 § 2      | 472                             | cc. 1072-1075    | 358           |
| c. 579          | 424, 779                        | cc. 1077-1080    | 358           |
| c. 598          | 406                             | c. 1087          | 789           |
| c. 600          | 406                             | c. 1087 § 1      | 680           |
| c. 601          | 406                             | c. 1094          | 101, 358      |
| c. 606 § 2      | 404                             | c. 1098          | 233           |
| c. 608          | 399                             | c. 1099          | 587           |
| c. 608 § 1      | 400, 409                        | c. 1099 § 2      | 233           |
| c. 618 § 2      | 432, 438                        | c. 1134          | 688           |
| c. 630          | 410                             | c. 1138          | 233           |
| c. 631          | 410                             | c. 1139          | 233           |
| c. 634          | 431                             | c. 1140          | 233           |
| c. 647 § 2 n. 4 | 750, 753                        | c. 1141          | 233           |
| cc. 647-652     | 659                             | c. 1162 § 3      | 751           |
| c. 650 § 2      | 433                             | c. 1172 § 1      | 433           |
| c. 665          | 431                             | c. 1182 § 3      | 472           |
| c. 666          | 433, 753                        | c. 1240 § 1 n. 1 | 365           |
| c. 682 § 1      | 759                             | c. 1257          | 431           |
| c. 684          | 373                             | c. 1278          | 433           |
| cc. 684-725     | 502                             | c. 1322 § 2      | 356, 361      |
| c. 686 § 1      | 432                             | c. 1323 § 1      | 361           |
| c. 686 §§ 1, 2  | 431                             | c. 1323 § 2      | 361           |
| c. 689          | 426                             | c. 1323 § 3      | 367           |
| c. 689 § 1      | 431                             | c. 1324          | 359, 364      |
| c. 689 § 2      | 433                             | c. 1325 § 1      | 364           |
| c. 691 § 1      | 472                             | c. 1325 § 2      | 364, 365, 366 |
| c. 696 § 2      | 750                             | c. 1326          | 359           |
| c. 708          | 431                             | c. 1334          | 409           |
| c. 729          | 108                             | c. 1340          | 303           |
| c. 731 § 2      | 365                             | c. 1340 § 3      | 750           |
| c. 751          | 365                             | c. 1351          | 789           |
| c. 752 § 1      | 789                             | c. 1352          | 797           |
| c. 765 n. 2     | 365                             | c. 1357 § 3      | 431, 435      |
| c. 795 n. 2     | 365                             | c. 1369 § 1      | 431, 435      |
| c. 872          | 231, 233, 234, 243, 250,<br>251 | c. 1372          | 364           |
| c. 877          | 303                             | c. 1381 § 3      | 431           |
| c. 880 § 2      | 750                             | c. 1391          | 431           |
| c. 881 § 1      | 431                             | c. 1392 § 1      | 431           |
| c. 882          | 251, 260, 431                   | c. 1393 § 1      | 432           |
| c. 887 § 2      | 431                             | c. 1395 § 2      | 750           |
| c. 905          | 431                             | c. 1397 § 5      | 434           |
| c. 919 § 2      | 433                             | c. 1405          | 364           |
| c. 970          | 750                             | c. 1424          | 322           |
| c. 985 n. 1     | 365                             | c. 1425 § 2      | 431           |
| c. 987 n. 6     | 431                             | c. 1428 § 3      | 322, 750      |
| c. 996 § 1      | 434                             | c. 1448          | 322           |
| c. 997 § 1      | 434                             | c. 1453 § 1      | 365           |
| c. 1012         | 786                             | cc. 1455-1468    | 322           |
| c. 1012 § 1     | 559                             | c. 1455 n. 1     | 320           |
| c. 1012 § 2     | 515                             | c. 1457          | 431           |
| c. 1013         | 513                             | c. 1465 § 1      | 750           |
| c. 1013 § 2     | 788                             | c. 1469          | 322           |
| c. 1016         | 786, 787                        | c. 1469 § 3      | 322           |
| c. 1036 § 1     | 571                             | c. 1470 § 1 n. 5 | 322           |
| c. 1036 § 2     | 568                             | c. 1470 § 1 n. 6 | 365           |
| c. 1043         | 233                             | c. 1471          | 322           |
| c. 1044         | 233                             | c. 1475 § 2      | 831           |
| c. 1060         | 358, 364, 365                   | c. 1476 § 2      | 831           |
| c. 1070         | 358                             | c. 1480          | 431           |
|                 |                                 | c. 1489 § 2      | 431           |

|                  |               |                  |                         |
|------------------|---------------|------------------|-------------------------|
| c. 1492 § 1      | 472           | c. 1656 § 4      | 726                     |
| c. 1495          | 799           | c. 1657 §§ 1, 3  | 740                     |
| c. 1499 § 1      | 800           | c. 1657 § 3      | 741                     |
| c. 1507 § 1      | 431, 435      | c. 1658          | 431                     |
| c. 1524          | 760           | c. 1658 § 2      | 739                     |
| c. 1525 § 1      | 472           | c. 1659          | 741                     |
| c. 1529          | 742, 762, 800 | c. 1659 § 1      | 684, 739                |
| c. 1536 § 3      | 751           | c. 1661          | 741                     |
| c. 1549 § 2      | 472           | c. 1664 § 1      | 742                     |
| c. 1552          | 659, 678      | c. 1666          | 831                     |
| c. 1553 § 1      | 432           | c. 1667          | 660, 691, 750, 751, 754 |
| c. 1555          | 659           | c. 1679          | 690, 691                |
| c. 1558          | 674           | c. 1680          | 668, 670                |
| c. 1562 § 1      | 658           | c. 1680 § 1      | 670, 673                |
| c. 1567          | 432           | c. 1680 § 2      | 667, 670, 671, 686, 691 |
| c. 1569 § 1      | 657           | c. 1682          | 691                     |
| c. 1571          | 668           | c. 1701          | 668                     |
| c. 1573 § 5      | 433           | c. 1702          | 668                     |
| c. 1576          | 668           | c. 1706          | 674                     |
| c. 1576 § 1      | 681           | cc. 1706 ff.     | 662, 729                |
| c. 1576 § 1 n. 2 | 753           | c. 1708 n. 3     | 729                     |
| c. 1577 § 1      | 668           | c. 1709 § 1      | 654                     |
| c. 1585          | 668, 675      | c. 1711 § 2      | 673                     |
| c. 1585 § 1      | 667           | c. 1723          | 668, 675                |
| c. 1585 § 2      | 432           | c. 1725          | 677                     |
| c. 1587          | 668           | c. 1727          | 678                     |
| c. 1587 § 1      | 667, 676, 686 | c. 1730          | 685                     |
| c. 1588 § 1      | 679           | c. 1731          | 668                     |
| c. 1590 § 1      | 433           | cc. 1736-1738    | 668                     |
| c. 1595          | 668, 675      | c. 1740          | 677                     |
| c. 1596          | 668, 681      | c. 1741          | 668                     |
| c. 1601          | 432, 674, 750 | c. 1742          | 684                     |
| cc. 1603-1605    | 653           | c. 1743 § 3      | 667                     |
| c. 1603 § 1      | 434           | cc. 1747-1836    | 664                     |
| c. 1603 § 1 n. 4 | 654           | c. 1748          | 431                     |
| c. 1603 § 1 n. 6 | 658           | c. 1750          | 694                     |
| c. 1603 § 2      | 656           | c. 1751          | 431                     |
| c. 1604 § 3      | 655           | c. 1755 § 3      | 667                     |
| c. 1604 § 4      | 656, 657      | c. 1757 § 1      | 685                     |
| c. 1605          | 655           | c. 1757 § 2      | 716                     |
| cc. 1608-1877    | 661           | c. 1757 § 2 n. 1 | 715                     |
| c. 1609 § 2      | 432           | c. 1757 § 2 n. 3 | 714                     |
| c. 1610 § 3      | 758           | c. 1757 § 2, 3   | 718                     |
| c. 1612 § 2      | 658           | c. 1758          | 714, 715                |
| c. 1613          | 668, 682      | c. 1761 § 1      | 730                     |
| c. 1614          | 682           | c. 1762          | 685                     |
| c. 1619 § 2      | 682           | c. 1766 § 2      | 667                     |
| c. 1625          | 667           | c. 1768          | 434                     |
| c. 1625 § 1      | 667           | c. 1778          | 678                     |
| c. 1625 § 2      | 831           | c. 1781          | 434                     |
| c. 1625 § 3      | 434           | c. 1782 § 1      | 434                     |
| c. 1628 § 1      | 432           | c. 1783 n. 2     | 434                     |
| c. 1630 § 2      | 432           | c. 1788          | 434                     |
| c. 1642          | 431, 678      | c. 1789          | 716                     |
| c. 1646          | 677           | c. 1791 §§ 1, 2  | 718                     |
| c. 1648 § 1      | 675           | c. 1799 § 2      | 434                     |
| c. 1652 n. 1     | 754           | c. 1807          | 432                     |
| c. 1655          | 668           | c. 1808 § 1      | 432                     |
| c. 1655 § 1      | 684, 734      | cc. 1809-1811    | 432                     |
| c. 1656 § 3      | 727           | c. 1810          | 434                     |

|                       |  |                          |          |
|-----------------------|--|--------------------------|----------|
| c. 1815               | 432  | c. 2020 §§ 1, 2, 3, 6, 7 | 431      |
| c. 1842               | 676  | c. 2021                  | 431      |
| c. 1844               | 668  | c. 2022                  | 431      |
| c. 1855               | 668  | c. 2025 § 1              | 432      |
| c. 1855 § 1           | 667  | c. 2041 § 1              | 434      |
| c. 1858               | 676  | c. 2074                  | 431      |
| c. 1861 § 1           | 676  | c. 2096                  | 432      |
| c. 1861 § 2           | 668  | c. 2098                  | 434      |
| c. 1869 §§ 1, 3       | 671  | cc. 2142-2185            | 659      |
| c. 1869 §§ 1-3        | 668  | cc. 2142-2194            | 751      |
| c. 1869 § 2           | 677  | c. 2146                  | 750, 752 |
| c. 1871 § 5           | 686  | c. 2153                  | 750      |
| c. 1873 § 1 n. 3      | 655  | c. 2156                  | 832      |
| c. 1879               | 758  | cc. 2157-2161            | 751      |
| c. 1880               | 668  | cc. 2168-2185            | 752      |
| c. 1880 n. 3          | 689, 690   | cc. 2186-2194            | 752      |
| c. 1884 § 1           | 683  | c. 2189                  | 752      |
| c. 1891               | 668  | c. 2189 § 2              | 758      |
| c. 1892               | 667, 668, 670, 671,<br>672, 687, 688, 689,<br>690, 691 | c. 2194                  | 752      |
|                       |  | c. 2195                  | 434      |
| c. 1892 n. 1          | 674, 682   | c. 2195 § 1              | 364      |
| c. 1893               | 671, 672, 688, 691                                     | c. 2198                  | 818, 827 |
| c. 1894               | 667, 668, 670, 671,<br>672, 687, 688, 689,<br>690, 691 | c. 2202 § 1              | 367      |
|                       |  | c. 2214 § 1              | 828, 829 |
|                       |  | c. 2215                  | 827, 829 |
| c. 1894 n. 2          | 687  | c. 2222                  | 761      |
| c. 1894 n. 4          | 687  | c. 2222 § 1              | 434, 753 |
| c. 1895               | 671, 672, 688  | c. 2241 § 1              | 829      |
| cc. 1895-1897         | 688  | c. 2243 § 2              | 750      |
| c. 1897               | 691  | c. 2258 § 2              | 830      |
| c. 1897 § 1           | 691  | c. 2259 § 2              | 832      |
| c. 1902               | 668  | c. 2260 § 2              | 830      |
| c. 1903               | 689  | c. 2266                  | 830      |
| c. 1905               | 654  | c. 2267                  | 830      |
| c. 1905 § 2 n. 1      | 678  | c. 2275                  | 830      |
| c. 1905 § 2 n. 4      | 689  | c. 2275 n. 1             | 832      |
| c. 1909 § 1           | 742, 743   | c. 2277                  | 832      |
| cc. 1933-1959         | 656  | c. 2280                  | 830      |
| c. 1933 § 1           | 753  | c. 2280 § 2              | 434      |
| c. 1933 § 2           | 434  | c. 2284                  | 830      |
| c. 1933 § 4           | 753  | c. 2286                  | 829      |
| c. 1934               | 668  | c. 2287                  | 750      |
| c. 1941 § 3           | 668, 674   | c. 2291 n. 12            | 831      |
| c. 1959               | 434  | c. 2294 § 1              | 753      |
| c. 1962               | 659  | c. 2297                  | 831      |
| c. 1968 n. 1          | 434  | c. 2303 § 1              | 753      |
| c. 1971 § 1 n. 2, § 2 | 679  | c. 2304                  | 753, 832 |
| c. 1971 § 2           | 683  | c. 2305                  | 753, 832 |
| c. 1974               | 712  | c. 2314                  | 364, 365 |
| c. 1976               | 684  | c. 2314 § 1              | 365, 366 |
| c. 1990               | 433  | c. 2317                  | 364      |
| cc. 1990-1992         | 659  | c. 2347 n. 2             | 831      |
| c. 1991               | 750  | c. 2358                  | 753      |
| c. 1992               | 750  | c. 2376                  | 434      |
| cc. 1993 ff.          | 736  | c. 2381 n. 1             | 831      |
| c. 1993 § 1           | 659  | c. 2406 § 2              | 831      |
| c. 1999 § 2           | 659  | c. 2408                  | 831      |

## Verzeichnis der angeführten Texte des II. Vatikanischen Konzils

|                |                             |                                 |   |
|----------------|-----------------------------|---------------------------------|---|
| <b>VatEccl</b> |                             | nn. 30-38                       | 438   |
| n. 1           | 255, 808                    | n. 31                           | 88, 90, 91, 92, 435, 494, 788,<br>809, 814          |
| nn. 2-4        | 807                         | n. 31, 1                        | 269   |
| n. 5           | 808                         | n. 31, 2                        | 263   |
| n. 7           | 807                         | n. 32                           | 87, 88, 89  |
| n. 7, 4        | 255                         | n. 32, 3                        | 265, 267  |
| n. 7, 6        | 255                         | n. 32, 4                        | 265   |
| n. 8           | 96, 352, 777                | n. 35, 3                        | 567   |
| n. 8, 1        | 255                         | n. 36                           | 815   |
| n. 9           | 777                         | n. 37                           | 267   |
| n. 9, 2        | 255                         | n. 37, 1                        | 258   |
| n. 10          | 5, 494                      | n. 37, 2                        | 265   |
| nn. 10-12      | 438                         | n. 43                           | 477, 480, 495                                       |
| n. 10, 1       | 255                         | n. 44                           | 92, 423, 438, 478, 480, 495, 496                    |
| n. 10, 2       | 255, 257, 266, 269          | n. 45                           | 431, 433, 435, 437, 438, 478                        |
| n. 11          | 246, 494, 560, 784          | n. 46                           | 477   |
| n. 11, 2       | 257, 264, 556, 565          | n. 48, 2                        | 255, 573  |
| n. 12          | 90, 352, 438                |                                 |   |
| n. 12, 1       | 255, 256                    |                                 |   |
| n. 13          | 514, 777                    |                                 |   |
| n. 14          | 352, 807                    | <b>Nota explicativa praevia</b> |   |
| n. 14, 2       | 364                         | n. 2                            | 258   |
| n. 17          | 256                         |                                 |   |
| n. 18, 1       | 257, 264                    | <b>VatEcclMun</b>               |   |
| n. 18, 2       | 264                         | n. 12                           | 514   |
| n. 19          | 264, 266                    | nn. 12-22                       | 745   |
| n. 20          | 90, 352                     | n. 26                           | 745, 805  |
| n. 20, 2       | 264, 266                    | n. 27                           | 745   |
| n. 20, 3       | 261, 265, 266, 269          | n. 38                           | 91, 92  |
| n. 21          | 258, 352                    | n. 41                           | 745   |
| n. 21, 1       | 265, 266                    | n. 44                           | 815   |
| n. 21, 2       | 257, 266, 269               | n. 44, 3                        | 762   |
| n. 22          | 358                         | n. 47                           | 511, 788  |
| nn. 22 ff.     | 807                         | n. 48                           | 510, 513, 515, 516, 517, 784,<br>786                |
| n. 22, 1       | 258                         | n. 49                           | 512, 518, 519                                       |
| n. 22, 2       | 265                         | n. 50                           | 514, 519  |
| n. 23          | 352                         | n. 51                           | 520   |
| n. 23, 2       | 265                         | n. 51, 3                        | 591   |
| n. 24          | 89, 259, 352                | n. 52                           | 784   |
| n. 24, 1       | 259, 264, 265               | n. 58, 3                        | 762   |
| n. 24, 2       | 259, 260                    | n. 65                           | 800   |
| n. 25          | 258, 265, 266, 352          | n. 71                           | 800   |
| n. 26          | 6, 265, 266, 771            | n. 73.                          | 745   |
| n. 26, 1       | 258                         | nn. 73 ff.                      | 806   |
| n. 27          | 89, 258, 265, 266, 267, 782 | n. 74                           | 805, 811, 814                                       |
| n. 28          | 4, 6, 11, 90, 91            | n. 75                           | 788, 811  |
| n. 28, 1       | 260, 261                    | n. 76                           | 768, 775, 776, 777, 799, 810,<br>811, 814, 857, 861 |
| n. 28, 2       | 261, 760                    | n. 76, 5                        | 823   |
| n. 29          | 91                          |                                 |   |
| n. 29, 1       | 262, 270                    |                                 |   |

**VatEcclOr**

n. 7,2 268

**VatEd**

Proem. 791

n. 3 792, 793, 794, 795

n. 5 806

n. 6 776, 792, 793, 795, 797

n. 7 776, 796

n. 8 420, 793, 795

**VatEp**

n. 2, 2 268

n. 3, 1 268

n. 9, 1 270

n. 10, 3 270

n. 11 771, 782

n. 11, 2 265

n. 12 267

n. 13 267

n. 14 267, 797

n. 15 267

n. 15, 1 760

n. 16 267, 268

n. 17 26, 268

nn. 17-21 267

n. 18 268

n. 19 268

n. 20 268

n. 21 268

n. 27 268

n. 28 306, 316, 320

n. 28, 1 760

n. 30 420

n. 30, 1 265, 268

n. 30, 2 268

n. 31 304, 316, 320, 321

n. 31, 3 751

n. 33 397

n. 35, 1 417

n. 38, 3 771

n. 38, 4 771

**VatInstSac**

n. 1 431, 432

n. 3 797

n. 4,1 266, 268

n. 16 96

**VatInstrComm**

n. 3 798, 809

n. 12 815

n. 17 799

**VatLaic**

nn. 1-4 438

n. 2 270

n. 6, 1 270

n. 7 788, 809, 824

n. 10, 1 270

n. 11 567, 784, 788

n. 11, 4 556

n. 25 438

n. 30, 1 567

n. 30, 2 567

**VatLibRel**

Proem. 815

n. 2 767, 768, 788, 801

n. 3 774

n. 3, 3 634

n. 3, 5 822

n. 4 768, 793

n. 4, 5 825

n. 5 792

n. 6 768, 773, 779, 780, 797, 805  
862

n. 6, 4 823

n. 7 790, 796

n. 10 356

n. 11 775

n. 12 812

n. 13 776, 777, 778, 803

**VatLit**

n. 7 327

n. 7, 4 256

n. 14 438

n. 26, 1 256

n. 35 327

n. 36, 3 431, 433

n. 51 327

n. 63 432

n. 98 478

n. 101, 2 478

**VatMiss**

n. 1, 1 573

n. 5 777

n. 39, 1 262

**VatOec**

n. 2, 3 267

n. 2, 4 267

n. 4 815

n. 11 365

n. 17 815

**VatPresb**

n. 1 262

n. 2 9

n. 2, 1 270

n. 2, 2 262, 760

n. 2, 3 262

n. 4 267, 420

n. 4, 1 760

n. 5 11, 267, 420

n. 6 267, 420

n. 6, 1 268

n. 7, 1 268, 760

n. 7, 2 262

n. 9, 1 262

n. 9, 6 266

n. 12, 1 262

|               |                         |                     |          |
|---------------|-------------------------|---------------------|----------|
| n. 13         | 415                     | <b>VatRelNonChr</b> |          |
| n. 13, 4      | 268                     | n. 2                | 815      |
| n. 15, 2      | 262, 747                | <b>VatRev</b>       |          |
| n. 17         | 799                     | n. 2                | 350      |
| <b>VatRel</b> |                         | n. 3                | 350      |
| n. 2          | 418, 420, 421, 423      | n. 4                | 350      |
| n. 3          | 421, 432                | n. 5                | 350      |
| n. 4          | 423, 425, 431, 433, 437 | n. 6                | 350      |
| n. 5          | 413, 477, 478           | n. 7                | 352      |
| n. 7          | 397, 413, 416           | n. 8                | 352      |
| n. 8          | 397, 413                | n. 9                | 337, 352 |
| n. 9          | 413, 418, 420           | n. 10               | 352      |
| n. 10         | 413, 478                | n. 12               | 352      |
| n. 11         | 413, 476, 477, 478, 495 | n. 21               | 327, 352 |
| n. 12         | 477                     |                     |          |
| n. 14         | 477                     |                     |          |
| n. 16         | 408                     |                     |          |

## Verzeichnis der angeführten Autoren

- Abaclard, P. 119, 121, 237  
Abela, P. 486  
Abraham, W. 152  
Accursius 120, 459, 462  
Adamovich, L. 840, 841, 842, 846  
Adnès, P. 787  
Aguirre, F. 425  
Ahlmann, W. 350  
Aland, K. 861  
Alanus Anglicus 186, 198, 200  
Alberigo, G. 83, 95, 206, 424, 445  
Albert der Große 582  
Albert von Rickmesdorf 148, 155  
Albertario, E. 579  
Albrecht, A. 837, 858, 878  
Albrecht, D. 791, 812  
Alexander III. 189, 459, 596, 597, 598, 599, 600  
Alexander IV. 281, 608  
Alexander VI. 648  
Alexander VII. 449, 648  
Alfons von Liguori 249, 546  
Alfrink, B. J. 773  
Alibrandi, A. 786  
Alonso, S. 231, 457  
Alszeghy, Z. 813  
Althaus, P. 57, 344  
Altmann, H. 638  
Amaduni, G. 411  
Ambrosius 121, 577  
Amort, E. 450  
Anaklet II. 592  
Anciaux, P. 238, 239, 246  
Annibale, G. d' 319  
Anschütz, G. 856, 857, 859, 865, 871, 872, 874  
Antonazzi, G. 378  
Antonioli, W. 840, 846  
Antonucci, A. B. 522  
Arbonne, L. ab 421  
Archidiaconus s. Guido de Baysio  
Arcoleo, S. 119  
Aristoteles 136, 805, 893  
Arnobius 576  
Arnold, F. 718, 760, 845  
Arnold, W. 626  
Arnim, H. von 831  
Asting, R. 332, 335  
Athenagoras 576, 890  
Aubert, A. 533  
Aubert, R. 23, 24, 521, 522, 769, 813  
Auer, A. 626, 631  
Auer, J. 351, 370  
Auf der Maur, I. 412  
Augustinus, A. 125, 169, 170, 172, 173, 177, 577, 579, 882, 891  
Auvray, L. 443  
Avack, P. A. d' 524, 525, 554, 804  
Aymans, W. 263  
Azo 459  
Baccari, R. 437  
Baisi, C. 232  
Ballerini, P. und G. 114  
Balthasar, H. U. von 327, 473  
Báñez, D. 896, 897, 902  
Bangen, J. H. 275  
Baraúna, G. 95, 266, 562, 785  
Barberi, A. 449, 451, 669  
Barbosa, A. 468  
Barion, H. 53, 350, 352, 353, 354, 371, 372  
Barion, J. 389, 825  
Baron, R. 119, 901  
Barth, K. 15, 56, 61, 63, 338, 341, 625  
Bartholomäus von Brescia 239  
Bartocchetti, V. 649, 671, 673, 715, 716, 717, 719, 731, 741  
Bartolus 460  
Bartz, W. 24, 876  
Barycz, H. 144, 153  
Basdevant, J. 523, 524  
Basilius Pontius s. Ponce de León  
Batiffol, P. 16, 51  
Bauer, G. L. 232  
Baumbach, A. 722  
Baumgärtel, F. 863  
Baur, Chr. 15  
Becker, H. J. 853, 879  
Behnam Benni 522  
Beitzke, G. 615, 621, 622, 626, 627, 629, 637  
Békefi, R.  
Bellarmin, R. 42, 515, 523, 527, 530, 535, 546, 899  
Belluco, B. J. 750  
Bendix, L. 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 51  
Benedictus Levita 580  
Benedikt XII. 446, 447, 449  
Benedikt XIV. 250, 285, 287, 307, 310, 311, 314, 317, 469, 530  
Benedikt XV. 288, 289, 290, 372, 374  
Beran, J. 815  
Bergh, E. 425



- Berlière, U. 412  
 Berlingò, S. 780  
 Bernard, P. 240, 247, 248, 249  
 Bernardini, C. 751  
 Bernardus Compostellanus Antiquus 200,  
 201  
 Bernardus Papiensis 203  
 Bernhard von Bottone 182  
 Bernhard von Clairvaux 297  
 Bernhard von Pavia 560  
 Bernoulli 853  
 Berton, C. 424  
 Bertrams, W. 256, 263, 500  
 Berutti, C. 234, 275  
 Besret, B. 413, 414  
 Besson, W. 857  
 Beste, U. 425  
 Bettermann, K. A. 837, 855  
 Betz, J. 878  
 Beulke, E. 802, 873  
 Beumer, J. 359  
 Beyer, J. 399, 408, 411, 413, 414, 438,  
 473, 474, 476, 478, 480, 481, 482, 484,  
 486, 491, 493, 496, 497, 499, 500, 501,  
 504  
 Beyschlag, W. 15  
 Bezold, F. von 892  
 Biederlack, B. 425, 437  
 Bierbaum, M. 771  
 Biermann, B. M. 813  
 Billot, L. 553  
 Billuard, Ch. R. 545, 546  
 Binding, K. 15, 52  
 Bishop, J. 729, 730  
 Blanke, E. A. 637  
 Blat, A. 234  
 Blumenstok, A. H. 25, 28, 29, 30, 31,  
 32, 33  
 Bodzanta, Bischof von Krakau 140, 141,  
 143, 150, 152, 153  
 Böckenförde, E. W. 862  
 Böckhn, P. 105, 106, 107, 108, 109  
 Böckle, F. 54, 71, 78, 79, 642  
 Böhme, W. 620  
 Boehmer, G. 620, 641  
 Boelens, M. 593, 594, 595, 598  
 Boháček, M. 139  
 Boileau, J. 531  
 Bonaventura 207—229, 240, 343, 582  
 Bonaventura d'Argonne 111  
 Bonifaz VIII. 102, 244, 280, 281, 648  
 Bonifaz IX. 155  
 Bonnefoy, J. F. 210  
 Borkenau, F. 381  
 Bormann, P. 327, 335  
 Bornkamm, H. 832  
 Bosch, F. W. 616, 617, 622, 624, 626,  
 628, 630, 632, 636, 637, 638, 640, 641,  
 642  
 Bošnjak, B. 390  
 Bouillard, H. 136  
 Bouix, D. 275, 818  
 Boyer, C. 370  
 Boyle, P. 734, 745  
 Bovet, Th. 626  
 Braunthal, J. 376, 377, 378, 381, 383  
 Breuning, W. 122  
 Brinktrine, J. 232, 263  
 Brockie, M. 454  
 Brosch, J. 366  
 Bruders, H. 16  
 Brunner, E. 344  
 Buchheim, K. 24, 35  
 Budkowa, Z. 155  
 Bühler, A. 19, 20, 24, 46  
 Burchard von Worms 111—118  
 Caesarius von Arles 579  
 Cajetan (Cayetano de Vio) 248, 525, 546,  
 547, 553, 896, 897  
 Calvez, J. Y. 374, 385, 386, 390, 391  
 Calvin 240, 241  
 Campenhausen, A. Freiherr von 762, 798  
 Canals, S. 482, 493, 505  
 Canivez, J. M. 446  
 Cano, M. 528, 529, 530, 532, 537, 538,  
 539, 540, 541, 542, 544, 545, 546, 549,  
 551, 553, 554, 555, 556  
 Canstein, R. 717, 718, 719  
 Cappello, F. M. 232, 233, 275, 772, 810  
 Capreolus, J. 248  
 Carpentier, R. 481  
 Carreyre, J. 242  
 Casetta, E. 772  
 Cathrein, V. 373, 901  
 Cavagnis, F. 23, 438  
 Cerreti, C. 772  
 Chaloupecký, V. 139  
 Charvin, G. 442, 449  
 Chenu, M. D. 869, 876  
 Cicognani, A. 323  
 Cinus 460, 462  
 Ciprotti, P. 740, 775  
 Clemens V. 104, 105, 461, 462, 525, 608  
 Clemens VI. 146, 147, 152  
 Clemens VIII. 284, 285  
 Clemens IX. 285  
 Clemens X. 470  
 Clemens XI. 285, 310  
 Clemens XIII. 469, 669  
 Clemens von Alexandrien 578, 579  
 Clemens von Rom 891  
 Clercq, C. de 555  
 Cocquelines, C. 669  
 Coelestin III. 189  
 Coing, H. 622  
 Cole, G. D. H. 376  
 Colombo, C. 542, 769  
 Combes, A. 197  
 Concina, D. 529

- Congar, Y. M. J. 246, 533, 534, 799, 811  
 Conrad, W. 857, 858  
 Constantini, C. 275  
 Conte a Coronata, M. 109, 110, 323, 436,  
 515, 772, 810  
 Corcoran, J. A. 543, 544, 548  
 Corecco, E. 182, 205, 206, 557  
 Cortesi, A. 122, 123, 124, 125, 126, 127,  
 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135  
 Couilly, A. 741  
 Creusen, J. 102, 425, 428, 772  
 Crisci, G. 251  
 Cyprian 168, 169, 170, 172, 173, 177, 179,  
 186, 235, 579, 782  
 Csizmadia, A. 140, 156  
  
 Damasus 278  
 Damizia, G. 85, 95, 819  
 Dammertz, V. 425  
 Dantine, W. 390, 845  
 Darmanin, A. M. 250  
 Darquennes, A. 244  
 Dauvilier, J. 525, 555  
 David, J. 626, 631, 636  
 Deißmann, G. A. 853  
 Delchard, A. 481  
 Delhay, Ph. 119  
 Demers, F. L. 457  
 Deneffe, A. 351  
 Dennewitz, B. 886, 887  
 Devignot, M. 798  
 Devoti, F. 429  
 Devroye, A. 425, 428  
 Dettloff, W. 55, 136, 207, 209, 210, 214,  
 223  
 Diana, A. 546  
 Dibelius, O. 889, 890  
 Dicastillo, G. 546  
 Diekamp, F. 234, 368  
 Dietz, R. 615, 616, 622  
 Di Pauli, A. Freiherr 526, 531, 532  
 Dionysius Arcopagita 209  
 Dodd, C. H. 70  
 Dölle, H. 615, 616, 617, 620, 621, 624,  
 626, 627, 630, 631, 632, 637, 638, 640,  
 641  
 Dombois, H. 53, 55, 56, 57, 59, 62, 63,  
 64, 65, 66, 67, 620, 624, 626, 629, 631,  
 633, 641  
 Dominis, M. A. de 48, 531, 537  
 Dordett, A. 718  
 Doucet, V. 122  
 Drath, M. 885  
 Dreher, B. 870  
 Droste zu Vischering, Fr. Freiherr 860  
 Duchesne, L. 16  
 Dürig, W. 526  
 Dumas, A. 849  
 Dunin-Borkowski, St. von 16, 51  
 Dumont, C. 246  
  
 Dupanloup, F. A. Ph. 522  
 Durand, U. 444  
 Durand de Saint-Pourçain 525  
 Durant, W. 461  
 Dvornik, F. 595  
  
 Ebers, G. J. 319, 859, 860, 871, 875, 876,  
 902  
 Echeverría, L. de 263  
 Ehrhard, A. 36  
 Ehrle, F. 461  
 Eichmann, E. 253, 386, 422, 429, 437,  
 651, 657, 658, 659, 660, 668, 671, 673,  
 688, 689, 728, 731, 736, 737, 739, 740,  
 741, 742, 752, 753, 754, 833, 839  
 Eisenhofer, H. 424, 425, 427, 428, 430,  
 431, 434  
 Elert, W. 638  
 Elsässer, A. 207, 209  
 Endres, J. A. 892  
 Engel, L. 429  
 Engelhardt, H. 853  
 Ercole, G. d' 579, 604  
 Ermacora, F. 842  
 Erman, W. 637  
 Escudero, G. 429  
 Esmein, A. 523, 524, 526, 530, 533, 539,  
 580, 581, 582  
 Estius, W. 529  
 Eugen II. 459  
 Eugen III. 596  
 Eugen IV. 240, 648  
 Evers, H.-U. 762  
 Ewers, H. 667  
 Eybel, J. V. 295—302  
  
 Fabian 277  
 Fagerberg, H. 53  
 Fagnanus, P. 428, 468, 469  
 Fahrner, I. 523, 525, 579  
 Fanfani, L. I. 311, 425  
 Farrell, B. 457  
 Fasching, H. W. 718, 719, 722  
 Faulhaber, M. von 240, 253, 423  
 Fechner, E. 627  
 Fedele, P. 772  
 Feine, H. E. 16, 21, 22, 275, 647, 648,  
 858, 860  
 Feiner, J. 562, 869  
 Fellermeier, J. 901  
 Fernandez, J. 428  
 Fernandez, P. 528  
 Ferraris, L. 234, 249, 250, 467  
 Ferretto, G. 275  
 Filthaut, E. 122, 124, 135, 136, 137  
 Filthaut, Th. 878  
 Fink, K. A. 232  
 Fink, W. 445  
 Fischer, E. 853, 863, 864, 865, 868, 871  
 Fischer, E. H. 25, 237, 238, 878

- Fischer, J. 620, 641  
 Fischer, J. A. 559  
 Fischer, O. 845  
 Flatten, H. 364, 679, 718, 725, 878  
 Fliche, A. 461  
 Flick, M. 813  
 Flückiger, F. 119  
 Fogliasso, S. 23, 457  
 Forchielli, I. 237  
 Forster, K. 864  
 Forsthoff, E. 857, 859, 861, 870  
 Fournier, P. 25, 33, 34, 35, 111, 112  
 Francis, E. K. 618  
 Frank, J. 856, 861  
 Fransen, P. 232, 364  
 Franz von Assisi 223  
 Franz von Vitoria 525, 546, 896  
 Franzelin, J. B. 541  
 Frattin, P. 729  
 Freisen, J. 526, 539, 559, 560  
 Friedberg, E. 16, 102, 104, 524, 526, 530,  
 533, 539, 749  
 Fries, H. 351, 631, 869, 876, 878  
 Frings, J. 351  
 Fuchs, J. 78, 79, 258  
 Fuchs, V. 232, 244  
 Führich, M. 425, 437  
 Fuertes, I. B. 423, 437, 500  
 Fülllein, R. W. 886  
 Fuhrmann, H. 114  
 Fuß, E.-W. 838, 841, 843, 856, 857, 858
- Gálos, L. 103, 319  
 Gallati, F. M. 358  
 Galtier, P. 234, 248, 249, 250  
 Gamber, W. 656  
 Gampl, I. 842, 843, 844, 845, 846, 848  
 Gandulfus 178  
 Garcia Cuesta, M. 522  
 Garrigou-Lagrange, R. 370  
 Gasparri, P. 310, 424, 515, 532, 553, 560,  
 774  
 Gaudé, L. 546  
 Gaudemet, J. 576, 577, 578, 805  
 Gebhardt, O. 15  
 Gehlen, A. 63, 625, 631, 632, 633, 638  
 Gehrig, H. 3  
 Geiger, W. 357  
 Geilen, G. 642  
 Geiselmann, J. R. 16, 18, 24, 235  
 Gelasius I. 578  
 Gemmel, F. 244  
 Génestal, R. 523, 580, 581, 582  
 Gérest, R. C. 578, 579  
 Gernhuber, J. 616, 621, 622, 625, 627,  
 628, 629, 630, 632, 637, 639  
 Giacometti, Z. 771  
 Gianmancheri, E. 785  
 Gibellini, R. 813  
 Gierens, M. 234
- Giese, F. 794  
 Giesen, D. 622, 630, 631, 638, 642  
 Gilbert von Poitiers 119, 120  
 Gilbertus, J. P. 529  
 Gillmann, Fr. 183, 232  
 Giordani, I. 378  
 Giribaldi, S. 546  
 Giudice, V. del 771, 780, 781, 787  
 Giuliani, M. 496  
 Gloege, G. 638, 832  
 Gobat, G. 546  
 Göppinger, H. 637, 642  
 Gössmann, E. 631  
 Goldast, M. 893  
 Gomes, L. 647  
 Gómez-Heras, J. M. G. 46  
 Gonet, J. B. 546  
 Gonzales Tellez, E. 429  
 Goffredo von Trani 239  
 Gotti, V. L. 546  
 Gougnard, A. 234  
 Goyeneche, S. 275, 425, 428, 434, 438, 471  
 Grabmann, M. 119, 121, 122  
 Graf, G. 103, 108, 691  
 Grandmaison, L. 351  
 Gratian 53, 102, 110, 113, 114, 119, 120,  
 165, 166, 169, 170, 171, 172, 173, 174,  
 175, 176, 177, 178, 179, 182, 184, 191,  
 205, 236, 237, 238, 441, 458, 525, 581,  
 582  
 Greco, G. 425  
 Gregor I. 101, 110, 278, 297, 458, 891  
 Gregor VII. 594  
 Gregor IX. 106, 108, 443, 444, 582, 597  
 Gregor X. 104  
 Gregor XIII. 282, 283  
 Gregor XV. 285  
 Gregor XVI. 286, 374, 450, 669, 768  
 Gregor von Nazianz 891  
 Greiffenhagen, M. 631, 633  
 Grillmeier, A. 246, 261, 566  
 Grisebach, E. 61  
 Groner, F. 385, 387, 388, 570, 902  
 Groot, J. V. de 51  
 Groß, K. 51  
 Grotius, H. 806  
 Gründel, J. 122  
 Gründlich, G. 302  
 Grundmann, S. 55, 57, 58, 59, 63, 827,  
 838, 839, 843, 849, 857, 858, 862, 873  
 Gschnitzer, F. 615  
 Guardini, R. 210, 220, 864  
 Günthör, A. 346  
 Guibert, J. H. 522  
 Guidi, A. 544, 548  
 Guido de Baysio 459  
 Gulielmus Alvernus 527  
 Gummersbach, J. 353, 355, 365  
 Gundlach, G. 386, 390  
 Gutberlet, G. 51

- Gutiérrez, A. 421, 423, 424, 425, 431, 434, 437, 499
- H**abert, I. 530
- Habscheid, W. J. 617, 637, 638
- Häring, B. 54, 75, 631, 634, 638, 639
- Häring, N. 119
- Hagen, A. 232, 243, 309, 349
- Hahn, G. L. 527
- Haible, E. 25
- Hales, E. Y. 536
- Hamann, A. 861
- Hamanns, H. 370
- Hamel, J. B. du 529
- Hamer, J. 773, 775, 813, 814, 815
- Hampe, J. Chr. 392
- Hanstein, H. 404, 423, 424, 425, 426, 427, 438, 439, 489, 735
- Haring, J. B. 437, 732, 740
- Harnack, A. von 15, 20, 37
- Harnack, Th. 54
- Hartel, G. 782
- Hatch, E. 15
- Hauck, A. 894, 895
- Hauck, W. A. 35
- Hax, H. 618
- Hayoit, P. 365
- Heckel, J. 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 65, 66, 67, 832, 841, 843, 873, 876
- Heckel, M. 55, 855, 858, 863, 866, 868, 870, 873, 874, 875
- Heenan, J. C. 775
- Hefele, C. J. von 441, 445, 461
- Heftrich, W. 477
- Hegel, E. 799
- Heidegger, M. 61, 214
- Heimerl, H. 729, 745
- Heiner, F. 51
- Heinrich, J. B. 35
- Heinrich von Segusia 239, 581, 582
- Heinsheimer, K. 719
- Heinzmann, R. 55, 136
- Henesey, J. J. 543
- Henno, F. 546
- Henrich, D. 621, 627, 628, 629, 630, 636, 637
- Henricx 546
- Herardus von Tours 236, 237
- Hergenröther, Ph. 51, 103
- Hering, J. C. 834, 838
- Herminier, N. l' 529
- Hertling, G. F. von 39, 901
- Herzog, R. 872
- Hesse, H. G. 620, 624, 638
- Hesse, K. 826, 834, 837, 838, 839, 841, 843, 854, 861, 870, 873, 875
- Hettinger, F. 51
- Heusinger, B. 620, 638, 640, 641
- Heydte, F. A. Freiherr von der 794, 802, 821
- Heylen, V. 248, 249, 785, 788
- Heyßler, M. 720
- Hieronymus 580
- Hildebert von Tours 527
- Hilling, N. 253, 275, 494, 495, 732
- Hilpisch, St. 404
- Hincmar von Reims 580
- Hinschius, P. 16, 275, 533, 580, 595, 817, 818
- Hippel, R. von 727
- Hippolyth 578
- Hirsch, E. 15
- Hirschmann, J. B. 802
- Hobbes, Th. 39, 895
- Hocedez, E. 536
- Hödl, L. 238, 239
- Höfer, J. 263, 360
- Höslinger, R. 842
- Hofmann, K. 422, 431, 433
- Hofmann, W. von 275
- Hoffmann, E. 615, 621, 622, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 633, 635, 637, 639, 640, 642
- Hoffmann, J. 53
- Hofmeister, Ph. 404, 412, 422, 428, 429, 735
- Hogan, J. J. 726
- Holböck, C. 672, 729, 736
- Holböck, F. 562
- Hollerbach, A. 620, 802, 803, 838, 841, 843, 848, 853, 855, 858, 860, 872, 878
- Hollstein, G. 53
- Hollweck, J. 47, 48, 49, 50, 51, 103
- Holsten, L. 454
- Holtzendorff, F. von 319, 533
- Honorius III. 280, 442, 515
- Horstmann, M. 635, 641
- Hosszufalu, E. ab 238, 239
- Hostiensis s. Heinrich von Segusia
- Hünernmann, P. 496
- Hürth, F. 786
- Hugo von St. Cher 122
- Hugo von St. Victor 42, 119
- Huguccio 109, 178, 184, 197, 198, 238, 459, 582
- Huizing, P. 94, 737, 745
- Humbertus de Romanis 527
- Huot, D. M. 498
- Hurtado, G. 546
- Hus, J. 828
- Ignatius von Antiochien 559, 578
- Imbert, J. 458, 461, 462
- Innozenz I. 235
- Innozenz II. 593
- Innozenz III. 102, 131, 281, 424, 442, 443, 515, 526
- Innozenz IV. 281, 400, 444, 605
- Innozenz VI. 141
- Innozenz X. 449

- Innozenz XI. 249, 250, 450, 452  
 Innozenz XII. 449  
 Ipsen, H. P. 872, 873, 874  
 Irnerius 120  
 Ivo von Chartres 113
- Jacobus Almainus Senonensis 546  
 Jakob von Belvisio 460  
 Janssen, A. 425  
 Jarlot, G. 374  
 Javelet, R. 119  
 Jedin, H. 16, 370, 813  
 Joannes Trithemius 448  
 Joannou, P.-P. 424, 445  
 Johann von Brixen 155  
 Johann von Lensburg 148  
 Johannes Andreae 461, 462, 463, 465  
 Johannes de Bassolis 546  
 Johannes Chrysostomus 891  
 Johannes Duns Scotus 240, 247, 248, 525, 546  
 Johannes XVIII. 279  
 Johannes XXII. 276, 281, 282, 582  
 Johannes XXIII. 321, 391, 392, 420, 902  
 Johannes Faventinus 176, 582  
 Johannes Teutonicus 120, 178, 183, 184, 195  
 Johannes von Jandun 828  
 Jolivet, J. 119  
 Jombart, E. 239, 240, 249, 250, 425  
 Jonas, M. 719, 722  
 Jonas von Orléans 580  
 Jordan, K. 275  
 Joyce, G. H. 523, 525, 527, 530, 531, 533, 534  
 Juenin, G. 529  
 Julius I. 278  
 Julius II. 648  
 Jullien, A. 275, 647  
 Junglas, J. P. 351  
 Jungmann, J. A. 431, 432, 579, 878  
 Justin 578
- Kaas, L. 818  
 Käppeli, Th. 122  
 Kahl, W. 20, 36, 38, 52  
 Kahlefeld, H. 864  
 Kainz, St. 449  
 Kaiser, G. 642  
 Kaiser, M. 232, 253, 265, 270, 364  
 Kammermeier, E. 750  
 Kant, I. 883  
 Kapfer, H. 104  
 Kaser, M. 106  
 Kasper, F. 759  
 Katterbach, B. 647  
 Kaufmann, A. 642  
 Kaufmann, E. 843  
 Kaufmann, G. 144  
 Kavka, F. 140
- Keller, H. 740  
 Kelsen, H. 806  
 Kempf, F. 813  
 Kentenich, J. 482, 483, 485  
 Kern, F. 892  
 Kiefl, F. X. 901  
 Kienitz, E. R. von 560, 736  
 Kierkegaard, S. 61  
 Kilger, L. 404  
 Kinder, E. 241  
 Kink, R. 145, 148, 152, 153  
 Kipp, H. 902  
 Kist, J. 894  
 Klecatsky, H. 843  
 Klein, F. 841, 865, 867, 869, 873, 874  
 Klein, Franz 718, 719  
 Klostermann, F. 88, 92, 93, 494  
 Knecht, A. 233  
 Knoll, A. 530  
 Knopp, N. 237  
 Koch, G. 620, 641  
 Koch, G. 892  
 Koch, J. 894  
 Köhler, K. 20  
 König, R. 631  
 Koeniger, A. M. 112, 116, 275, 726, 740, 741  
 Köster, H. M. 481, 505  
 Koesters, L. 352, 354  
 Köstler, R. 432, 433, 434, 756  
 Köttgen, A. 837, 843, 863, 865, 867, 868, 870  
 Kohler, J. 319, 718  
 Kolping, A. 364  
 Kopler, L. 231, 234, 248, 250  
 Korvin-Krasinski, C. von 379  
 Kowalczyk, M. 154  
 Krebs, E. 351  
 Krönig, E. 722, 723  
 Krüger, H. 838, 841, 843, 858  
 Krüger, P. 101, 105  
 Krzyzanowski, St. 143, 144, 147, 153  
 Küng, H. 876  
 Kuhn, H. 864  
 Kuhn, J. 369  
 Kulischer, E. 722  
 Kunkel, W. 101, 105  
 Kunst, H. 55, 619, 821, 827, 832, 838, 857, 861  
 Kusch, H. 893  
 Kuß, O. 336, 369  
 Kuttner, St. 112, 183, 196, 200, 494
- Lackner, K. 642  
 La Hera, A. de 23, 517  
 Lagarde, G. de 524  
 Lämmer, H. 818  
 Lämmle, N. 350  
 Lafont, G. 423, 431, 437  
 Lajolo, G. 806, 811

- Lalmant, M. 425, 436  
 Lamennais, F. de 768  
 Landgraf, A. M. 122, 135, 353, 370  
 Lanfranc 183, 184  
 Lang, A. 352, 360, 528  
 Lange, H. 618, 621  
 Lapointe, G. 581  
 Larenz, K. 615, 621, 623, 624, 625, 627, 628, 632, 633, 634, 636  
 Larraona, A. 275, 424, 426, 428, 429, 431, 437, 475, 481, 482, 485, 493, 494, 498, 499  
 Laspeyres, E. A. Th. 203  
 Lau, F. 57, 832  
 Launoy, J. de 530, 531, 537  
 Laurentius Hispanus 181—206, 238  
 Laurentius, J. 437  
 Lauterbach, W. 623, 637  
 Laymann, P. 249  
 Lazzati, G. 496, 498  
 Le Bras, G. 145, 202, 461, 462, 477, 497, 523, 524, 525, 527, 531, 532, 533, 539, 582, 584, 586  
 Leccisotti, D. T. 449  
 Lecler, J. 770  
 Leclercq, H. 461  
 Leclercq, J. 399, 405, 406  
 Leclercq, J. 626, 631, 636  
 Lécuyer, J. 266  
 Leder, P. A. 20  
 Lederer, J. 48  
 Ledwolorz, A. 424, 428, 429, 430  
 Lefebvre, Ch. 323, 461, 462, 471  
 Lega, M. 275, 649, 671, 673, 715, 716, 717, 719, 741  
 Le Grand, L. 446  
 Lehmann, H. 621, 627, 628, 629, 630, 636, 637  
 Lehmann, J. 873  
 Lehmkuhl, A. 249  
 Leibholz, G. 622, 630  
 Leitner, M. 275, 431, 438  
 Lemoine, D. R. 477, 504  
 Lenhart, L. 35  
 Lenk, K. 389  
 Lentz, H. 834, 838  
 Lenz, J. 902  
 Leo I. 578  
 Leo X. 769  
 Leo XII. 286  
 Leo XIII. 21, 22, 23, 42, 286, 378, 379, 423, 431, 433, 436, 452, 471, 515, 569, 647, 786, 800, 806, 814, 820, 891, 900, 901, 902  
 Leonardi, C. 424, 445  
 Le Paige, J. 444  
 Lepszy, K. 144  
 Lercher, L. 234  
 Le Ridant, P. 531  
 Lersch, Ph. 626  
 Lessius, L. 899, 900, 902  
 Lettmann, R. 526, 556, 584  
 Leusser, C. 887  
 Levin, L. 731  
 Lewis, G. 423, 424  
 Liccaro, E. 119  
 Lieber, H. J. 389, 618, 619  
 Liermann, H. 53, 56, 819, 823  
 Link, Chr. 53  
 Link, L. 35  
 Löffler, K. 23, 451  
 Löhr, J. 232  
 Löhner, M. 869  
 Loening, E. 15, 16  
 Lohff, W. 351, 620, 641  
 Loofs, F. 15  
 Loosen, J. 354, 360  
 Loretz, O. 97  
 Lorinser, F. 246, 249  
 Lortz, J. 533  
 Lottin, O. 119, 121, 122, 123, 124, 131  
 Luca, J. B. de 275  
 Luca, M. de 23  
 Lücke, G. 618  
 Lugo, J. de 249  
 Lupold von Bebenburg 894  
 Luscombe, D. E. 119, 121  
 Luther, M. 57, 58, 240, 241, 528  
 Maaß, F. 295, 524  
 Maassen, Fr. 16  
 Magnus, J. 726  
 Maier, H. 791, 802  
 Manegold von Lautenbach 892, 893  
 Mangoldt, H. von 841, 865, 867, 869, 873, 874, 884, 885  
 Mann, U. 791  
 Many, S. 758  
 Marcuse, H. 3  
 Marin-Sola, F. 370  
 Maritain, J. 779, 805, 806  
 Marry, E. 374, 378, 383, 384, 569, 891, 900, 901, 902  
 Maroto, Ph. 422, 423, 424, 425, 427, 428, 429, 437  
 Marsilius von Padua 524, 582, 828, 893  
 Martelet, G. 591  
 Martène, E. 444  
 Martin V. 647, 648  
 Martin, A. von 618  
 Martin, N. 503  
 Martin, V. 461  
 Martina, G. 535, 536  
 Marx, K. 3, 374, 376, 386  
 Maurer, H. 737  
 Maurer, O. 93  
 Maurer, W. 20  
 Mausbach, J. 881  
 May, G. 53, 67, 232, 420, 422, 430, 431, 434

- Mayer, S. 407, 570, 731  
 Mazón, C. 430  
 McDonagh, E. 69, 72, 73  
 McLaughlin, T. P. 459  
 McManus, Fr. 432, 433  
 McManus, J. E. 457  
 Meester, Pl. de 411  
 Meier, G. 762  
 Meißner, B. 886, 887  
 Melanchthon, Ph. 240, 241, 843, 876  
 Melchior von Neuß 117  
 Melichar, E. 750, 840, 841  
 Menningen, A. 482, 483, 485  
 Mercati, A. 773, 789, 791, 797  
 Mercati, G. 112  
 Merkelbach, B. H. 234, 244, 246, 250  
 Merolli, C. 786  
 Merzbacher, F. 858, 860  
 Metz, J. B. 74, 351, 876  
 Metz, R. 578, 581, 582  
 Metzler, K. von 638  
 Meyer, O. 113, 114, 115  
 Meyer, Th. 39, 892, 901  
 Michel, A. 240, 241  
 Michiels, A. 16  
 Michiels, G. 322, 323, 425, 429  
 Mikat, P. 615, 616, 618, 619, 620, 624,  
 626, 627, 628, 629, 630, 632, 635, 636,  
 642, 643, 802, 821, 822, 827, 834, 837,  
 838, 855, 857, 858, 859, 861, 866, 873,  
 877  
 Miko, N. 16  
 Mochi Onory, S. 458  
 Möhler, J. 734  
 Möhler, J. A. 16, 42  
 Mörsdorf, K. 52, 53, 54, 101, 103, 109,  
 161, 165, 181, 182, 231, 232, 233, 234,  
 238, 244, 245, 246, 247, 253, 264, 290,  
 304, 305, 306, 315, 318, 319, 320, 322,  
 323, 350, 358, 372, 373, 386, 422, 423,  
 425, 426, 428, 429, 431, 432, 433, 434,  
 435, 437, 438, 439, 481, 484, 495, 498,  
 527, 555, 557, 566, 587, 651, 657, 658,  
 659, 660, 668, 671, 672, 688, 689, 728,  
 731, 732, 736, 737, 739, 740, 741, 742,  
 744, 745, 750, 751, 752, 753, 754, 756,  
 761, 779, 780, 781, 783, 787, 788, 799,  
 800, 807, 808, 820, 822, 823, 833, 839,  
 849  
 Mokrski, F. 141, 153, 154  
 Mollat, G. 462, 463  
 Mollenbecius, J. H. 102  
 Moltmann, J. 74  
 Mommsen, Th. 105  
 Monin, A. 275  
 Montalvus, Th. 427, 428, 429, 430, 439  
 Montesquieu, Ch. de Secondat 883  
 Moran, A. 457  
 Mosiek, U. 107  
 Mosheim, J. L. von 53  
 Moynihan, J. M. 357  
 Muczkowski, J. 144  
 Mühlbauer, W. 471  
 Müller, E. 56, 461  
 Müller, H. 794  
 Müller, M. 853  
 Müller-Freienfels, W. 515, 616, 617, 618,  
 619, 622, 624, 625, 626, 627, 629, 630,  
 634, 635, 636, 637, 638, 639, 641  
 Muhler, E. 374  
 Munier, Ch. 23, 579  
 Murray, J. C. 778, 795, 801, 805, 806, 809,  
 813  
 Muzzarelli, F. 425  
 Mynarek, H. 328  
 Nasiłowski, K. 182, 183, 205, 253  
 Natalis Alexander 529  
 Naurois, L. de 747, 761, 831  
 Navarrete, U. 785  
 Nawiasky, H. 851, 887  
 Nédoncelle, M. 533  
 Nell-Breuning, O. von 379, 380, 381, 386,  
 740  
 Neuhaus, H. 619, 622  
 Neumann, A. 451  
 Neumann, J. 93, 232, 253, 254, 737, 746,  
 763, 861  
 Neundorfer, L. 824  
 Nikolaus I. 299, 537, 556, 580  
 Nikolaus von Kues 895  
 Nikolaus de Tudeschis 464, 581, 582, 612  
 Nipperdey, H. C. 837, 855  
 Nörr, K. 619, 620, 621, 623  
 Noldin, H. 245, 249  
 Nothomb, D. 240, 246  
 Nottarp, H. 620  
 Noubel, J. F. 751  
 Nuytz, N. 532, 536  
 Obermayer, K. 838, 861, 874  
 Oberti, A. 496, 498  
 Ockham, W. 524, 531, 582, 893, 894  
 Oesterle, G. 428, 434, 649, 849  
 Ojetti, B. 275, 425  
 Olbert von Lobbes 114  
 Olivares, E. 500  
 Orestano, R. 772  
 Origenes 121, 891  
 Ott, L. 568  
 Ottaviani, A. 85, 95, 772, 777, 810, 819  
 Pacelli, E. 791, 812  
 Pachman, Th. 159  
 Palandt, O. 623, 637  
 Palazzini, P. 250, 817  
 Paleotti, G. 465  
 Pallottini, S. 467  
 Palmieri, D. 23, 231  
 Panormitanus s. Nikolaus de Tudeschis

- Pantin, W. A. 447  
 Pascher, J. 526  
 Paucapalea 459  
 Paul III. 282  
 Paul IV. 285  
 Paul V. 451, 669  
 Paul VI. 95, 254, 275, 291, 293, 303, 305, 317, 320, 321, 371, 391, 392, 418, 419, 421, 426, 435, 437, 647, 648, 674, 750, 751, 754, 755, 761, 782  
 Paulinus von Nola 579  
 Pavan, P. 773, 790, 794, 810, 813, 815, 862  
 Pecci, V. G. 522  
 Pehem, J. J. N. 302  
 Pejška, J. 425  
 Pellé, P. 250  
 Pelster, Fr. 112, 113, 114, 116, 117  
 Perathoner, A. 109  
 Pereira, A. 302  
 Pérez, A. 546  
 Pérez de Heredia, J. 673  
 Pérez Mier, L. 22  
 Perrin, J. M. 374, 385, 386, 497  
 Perrone, G. 42  
 Pesch, Ch. 39, 370  
 Pesch, H. 373  
 Petacci 541  
 Peters, H. 860  
 Petraschek, K. 892  
 Petroncelli, M. 779, 780, 781, 800  
 Petrus von Ancharano 463  
 Petrus Colletus 530  
 Petrus Lombardus 238, 527, 581, 582  
 Petrus Paludanus 527  
 Petzek, J. A. 531, 532  
 Peuchmard, M. 811  
 Pfaff, Chr. M. 53  
 Pfliegler, M. 818  
 Phillips, G. 16, 157—161, 275, 530  
 Pichler, V. 107, 108  
 Pierre de Belleperche 460, 462  
 Pierre de Tarentaise 582  
 Piette, A. 529  
 Pignatelli, I. 466, 467  
 Piñero Carrión, J. M. 473, 477, 492, 502  
 Pinna, G. M. 755  
 Pirhing, E. 428, 429  
 Pirson, D. 55, 57, 762, 838, 858, 875  
 Pius II. 612, 895  
 Pius IV. 282, 283, 669  
 Pius V. 282, 283, 310, 312, 313, 315  
 Pius VI. 242, 285, 297, 412, 449, 534, 550  
 Pius VII. 286, 470, 534, 669, 791  
 Pius IX. 361, 374, 375, 376, 378, 379, 534, 538, 544, 548, 549, 550, 769, 814, 900  
 Pius X. 276, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 293, 372, 374, 424, 431, 436, 647, 648, 669, 902  
 Pius XI. 374, 380, 382, 383, 384, 385, 392, 429, 434, 450, 515, 569, 570, 774, 786, 788, 794, 795, 805, 806, 807, 902  
 Pius XII. 356, 361, 362, 369, 374, 378, 384, 385, 387, 388, 389, 392, 402, 403, 406, 424, 425, 471, 484, 497, 569, 720, 778, 805, 806, 807, 809, 813, 819, 902  
 Plöchl, W. M. 21, 22, 275, 595, 597, 819, 823, 842, 843, 845  
 Pöggeler, F. 791  
 Pohle, J. 234, 353, 355, 365  
 Ponce de León, B. 546  
 Poschmann, B. 234, 235, 236, 237, 240, 241, 245, 246, 249  
 Potthast, A. 442  
 Praepositinus 127, 128  
 Procksch, O. 332  
 Prodi, P. 424, 445  
 Prosdocimi, L. 494  
 Prümmer, D. M. 244, 250  
 Puchta, G. F. 39  
 Pujol, Cl. 408, 410, 411, 412  
 Pulleyn, R. 237  
 Puschmann, B. 481, 484, 490  
 Quaritsch, H. 826, 837, 838, 841, 843, 854, 856, 857, 858, 859, 860, 863, 873  
 Quesnel, P. 828  
 Raab, H. 838  
 Rad, G. von 328  
 Radbruch, G. 35  
 Rademacher, A. 370  
 Ragazzini, S. M. 268  
 Rahner, H. 235, 813  
 Rahner, K. 18, 72, 181, 246, 250, 251, 258, 263, 266, 345, 350, 351, 359, 370, 477, 480, 556, 561, 562, 563, 566, 791, 814  
 Raiser, L. 615, 616, 617, 618, 619, 627, 629, 630  
 Rambaldi, G. 370  
 Rambaud, J. 114, 461, 462  
 Rasche, B. 234, 250  
 Rauscher, J. O. von 694  
 Ratzinger, J. 18, 260, 351, 870  
 Ravasi, L. R. 399, 422, 423, 424, 426, 427, 428, 429, 430, 434, 436, 437, 438  
 Ray, L. 425  
 Raymund von Peñafort 239  
 Re, N. del 275  
 Real, W. 896  
 Rebellus, F. 546  
 Regatillo, E. F. 472  
 Reiffenstuel, A. 103, 104, 105, 106, 108, 468  
 Reiner, H. 119  
 Reinhardt, R. 853  
 Repgen, K. 792  
 Rezác, J. 411  
 Richter, E. L. 16



- Rieger, J. 845  
 Riegger, P. J. von 302  
 Rinck, H. J. 622, 630, 875  
 Riß, F. 863  
 Ritschl, A. 15  
 Ritzer, K. 578  
 Roberti, F. 275, 647, 648, 649, 657, 671, 689, 741, 754, 758  
 Roberto, C. de 795  
 Robleda, O. 667, 670, 689, 690, 691, 784  
 Rodrigo, L. 428  
 Rösch, A. 297, 298, 301, 302  
 Rösser, E. 249, 250, 251, 275  
 Roh 900  
 Roland von Cremona 119—137  
 Rolandus Bandinelli 459, 582  
 Romallo, S. M. da 238, 239  
 Romani, S. 250  
 Rommen, H. 899  
 Roncaglia, C. 546  
 Ronke, M. 637  
 Rosenberg, L. 726, 731, 732  
 Roskovány, A. de 522, 530  
 Rossi, E. 536  
 Rothe, R. 15  
 Rothenbücher, K. 771, 781, 800  
 Rouca-Varela, A. M. 19, 55  
 Rousseau, J. J. 39, 883, 888, 895, 896  
 Ruck, E. 275  
 Rufinus 175, 176, 177, 178, 179, 196, 202, 237, 459, 582  
 Ruppel, E. 56, 762, 832  
 Russo, F. 238  
 Ryan, J. J. 494  
  
 Sägmüller, J. B. 25, 26, 27, 28, 30, 33, 34, 51, 437  
 Sagburg, G. 845  
 Sanchez, Th. 560  
 Santini, P. 647  
 Santori, C. 521, 536, 537, 539, 540, 541, 542, 548  
 Sartori, C. 421, 750  
 Sauter, J. A. 302  
 Savigny, F. C. von 39, 627, 633, 639  
 Scoppola, P. 536  
 Schäfer, H. 888  
 Schäfer, O. 404, 423, 424, 425, 426, 427, 438, 439, 489  
 Schaefer, T. 424, 425, 429, 454  
 Schäfler, J. 457  
 Schäufole, H. 369  
 Schanz, P. 51  
 Schauf, H. 543, 819  
 Scheeben, J. M. 13, 24, 360, 362, 365  
 Scheffczyk, L. 55, 327, 330, 337, 340, 341, 343, 344, 346  
 Schelsky, H. 63, 619, 631  
 Scherer, R. von 52, 275, 527  
 Scheuermann, A. 19, 207, 421, 423, 457, 650, 655, 656, 657, 676, 679, 725, 726, 727, 732, 742, 743, 744, 747, 748, 749, 753, 754, 760, 761, 831  
 Scheuner, U. 620, 737, 762, 780, 783, 834, 837, 838, 854, 855, 873  
 Scheurl, A. von 526  
 Schick, W. 861  
 Schieffer, Th. 581  
 Schillebeeckx, E. 84, 575, 578, 579  
 Schilson, A. 12  
 Schima, H. 845  
 Schlaich, K. 53  
 Schlatter, A. 20  
 Schlier, H. 327, 337  
 Schmalzgrueber, R. P. F. 109, 428, 438, 670  
 Schmaus, M. 18, 55, 136, 235, 238, 240, 246, 327, 345, 353, 363, 556, 561, 564, 565, 566, 567, 569, 572, 791, 808, 819  
 Schmid, J. 11  
 Schmidhüs, K. 799  
 Schmier, Fr. 107  
 Schmitt, A. 245  
 Schmitt, C. 350, 624  
 Schmitz, H. 253, 275, 291, 427, 428, 429, 430, 431, 433, 434, 437, 439, 502, 503, 730, 731, 733, 737, 738, 746, 747, 748, 749, 752, 754, 758, 760  
 Schmitz, J. 482  
 Schmitz, Ph. 402  
 Schnabel, F. 16, 18, 35  
 Schnackenburg, R. 267  
 Schneemelcher, W. 861  
 Schneider, Br. 398  
 Schöllgen, W. 631, 633  
 Schönmetzer, A. 553  
 Schönsteiner, F. 437  
 Scholl, S. H. 374  
 Scholz, R. 893  
 Schrader, Kl. 541  
 Schrörs, H. 901  
 Schüller, B. 70, 78, 359  
 Schuler, O. 397, 398  
 Schuller, Fr. S. 860  
 Schulte, J. F. von 16, 157, 160, 239, 295, 296, 530, 531, 532  
 Schumann, F. K. 620  
 Schwab, D. 617, 628  
 Schwaiger, G. 23  
 Schwarz, R. 241  
 Sebastianelli, H. 428, 429  
 Seckel, E. 114  
 Seckler, M. 137  
 Seeb, D. 83  
 Seeberg, R. 20  
 Seiterich, E. 370  
 Sell, K. 20  
 Semeria, G. 16  
 Semmelroth, O. 263, 327, 346, 561, 562, 563, 564, 565, 566  
 Senestrey, I. von 522

- Seppelt, F. X. 23  
 Serafini, A. 275  
 Serédi, J. 310, 424  
 Sergent, R. 522  
 Serry, H. 528  
 Setián, J. M. 475, 476, 477, 481, 499, 502  
 Shannon, P. 97  
 Sicard von Cremona 178, 582  
 Siegel, H. 159  
 Siepen, K. 19, 207, 457, 650  
 Simmel, O. 241  
 Simon, A. 374  
 Simon von Bisignano 124, 131, 196, 582  
 Simon von Tournai 136  
 Sincero, L. 689  
 Singer, H. 52, 196  
 Sipos, St. 103, 319  
 Sixtus III. 579  
 Sixtus IV. 648  
 Sixtus V. 276, 282, 284, 286, 291, 293, 648  
 Skotnický, J. B. 141, 152  
 Smedt, E. J. M. de 774  
 Smend, R. 832, 837, 838, 856, 857, 859, 873  
 Smulders, P. 562  
 Sobkowsky, L. 16  
 Sobradillo, A. 249  
 Socha, H. 254, 260, 423, 426, 431, 437, 438  
 Soe, N. 638  
 Söhngen, G. 54, 327, 330, 338, 351, 353, 355, 363, 372, 869  
 Söll, G. 370  
 Sohm, R. 15—52, 53, 63  
 Sommer, J. F. S. 861  
 Soto, D. de 248, 896, 897  
 Soullard, P. 489  
 Sousberghe, L. de 379  
 Spada, M. 543  
 Spahn, M. 882, 883  
 Spanner, H. 840, 841  
 Sporrer, F. P. 525, 546  
 Staffa, D. 322, 649, 672  
 Stammler, E. 56  
 Staphyleus, J. 647  
 Staudinger, J. von 615, 616, 622  
 Stein, E. 758  
 Stein, Fr. 719, 722  
 Steinmüller, W. 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 65, 67  
 Stenzel, A. 364  
 Stephan, W. 615, 621, 622, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 633, 635, 637, 639, 640, 642  
 Stephan Langton 121, 238  
 Stephan von Tournai 177, 178, 459  
 Stickler, A. M. 16, 184, 195, 196, 197, 200, 202, 237  
 Stocchiero, I. 457  
 Stöhr, J. 370  
 Stoodt, D. 17, 20, 32, 45  
 Stoz, M. 249  
 Straub, H. 676  
 Strigl, R. 253, 761, 825, 831  
 Stutz, U. 16, 21, 22, 319, 372, 458, 533, 856, 858  
 Suarez, F. 249, 424, 425, 426, 429, 430, 898, 899, 902  
 Suchywilk, J. 141  
 Süsterhenn, A. 861, 887, 888  
 Sylvius, F. 529  
 Szczesny, G. 853  
 Talatinian, P. B. 555  
 Tamburrinus, P. 546  
 Tanquerey, A. 234  
 Taparelli, A. 39  
 Tarquini, C. 23, 39  
 Tausch, H. 403, 406  
 Teetaert, A. 239, 240, 248  
 Ternus, J. 245  
 Tertullian 578, 579  
 Thaner, F. 20  
 Theiner, A. 612  
 Theiner, J. 612  
 Thielicke, H. 624, 626, 639, 869  
 Thieme, W. 865, 866, 868, 869, 875, 876, 877  
 Thomas von Aquin 42, 51, 54, 59, 75, 79, 80, 119, 136, 240, 244, 246, 247, 248, 249, 250, 299, 353, 478, 525, 528, 556, 582, 805, 807, 891  
 Tien, L. 365  
 Timmermann, H. A. 480, 487  
 Tischleder, P. 891, 892, 895, 896, 897, 901, 902  
 Toledo, Fr. de 529  
 Tolstoi, L. 32, 34  
 Torquebiau, P. 275  
 Torre del Greco, Th. a 817  
 Tosa, G. 527, 528, 541, 544, 545, 546, 547, 548, 552  
 Touaillon, H. 719, 720, 721, 723  
 Tourneley, H. 529  
 Triebs, F. 233, 570  
 Troeltsch, E. 853, 864  
 Trummer, J. 421  
 Trütsch, J. 353, 364  
 Tucci, R. 811  
 Tüchle, H. 21  
 Turrecremata, J. de 42  
 Tussmann, J. 795, 802  
 Uiblein, P. 140, 147, 148, 150, 155  
 Ulpian, D. 123  
 Unger, J. 159  
 Unzeitig, Th. 760  
 Urban II. 171, 594  
 Urban V. 139—156  
 Urban VI. 156

- Urban VIII. 285, 450  
 Utz, A. 385, 387, 388, 570, 902
- Valjavec, F. 295  
 Van Bynkerschoek, C. 806  
 Van Espen, Z. B. 302, 531  
 Van de Kerckhove, M. 182, 183, 184, 191, 194, 195, 198, 205, 238, 239  
 Van den Kerckhove, G. 427, 428  
 Van der Horst, F. 521, 538  
 Van Hove, A. 16, 321, 322, 425, 428, 434, 772  
 Vazquez, G. 525, 546, 547, 553  
 Verbeke, G. 119  
 Vermeersch, A. 102, 425, 428, 772  
 Vering, F. H. 51  
 Vetulani, A. 140, 145  
 Vidal, P. 231, 319, 323, 425, 427, 428, 429, 437, 671, 673, 690, 741, 772  
 Vigor, S. 528  
 Villain, J. 374  
 Vinzenz von Lerin 813  
 Vitale, A. 434  
 Vitale, F. A. 647  
 Volk, H. 327, 369  
 Volk, P. 448, 449  
 Voltas, P. 437, 438  
 Vorgrimler, H. 351  
 Vromant, G. 457, 472
- Wach, A. 18  
 Wagner, E. 428, 429, 430, 437  
 Walter, F. 16, 39  
 Walter von Speyer 114  
 Walz, J. B. 250  
 Ward, M. 505  
 Weber, H. 762, 826, 837, 854, 872, 873  
 Weber, W. 783, 837, 867, 868, 873, 878  
 Wehrhahn, H. 53, 55  
 Weigand, R. 120, 123, 124, 128, 129, 131, 200, 263  
 Weiler, H. 843  
 Weinkauff, H. 623, 624  
 Weiß, J. B. 894, 900  
 Weißler, A. 726  
 Weisweiler, H. 232  
 Weitzel, J. 19, 207, 650  
 Weitzer, J. 19
- Wezsäcker, C. 15  
 Welte, B. 869  
 Welzel, H. 896  
 Wenger, L. 726  
 Wernz, F. X. 51, 231, 319, 323, 425, 427, 428, 429, 437, 671, 673, 690, 741, 772  
 Wesselsky, A. 720  
 Wessenberg, I. H. Freiherr von 612  
 Wetter, Fr. 328  
 Wetter, G. A. 392  
 Wiese, L. von 618  
 Wiesner, H. 832  
 Wilhelm, Bischof von Pécs 156  
 Wilhelm von Auxerre 121, 122, 123, 124, 129, 130, 134, 135, 136, 137  
 Wilhelm der Baske 202  
 Wilhelm von Koppenbach 140  
 Willems, B. A. 264  
 Wilkens, E. 620, 641  
 Winkelmann, E. 146  
 Winkler, G. 840  
 Winklhofer, A. 564  
 Winter, E. 295, 734  
 Wirth, P. 19, 207, 650  
 Wolf, Erik 18, 53, 56, 57, 61, 62, 63, 66, 67, 831, 857, 861  
 Wolf, Ernst 57, 58  
 Wolf, Ernst (iur.) 616, 618, 623, 624, 629, 636  
 Wolter, H. 402  
 Wüstenberg, K. 616, 617, 620, 621, 622, 623, 625, 626, 627, 629, 630, 632, 633, 635, 637, 640, 641  
 Wulf, F. 91, 92, 413, 437, 473, 476, 477, 478, 496, 497  
 Wurzbach, C. von 295  
 Wyclif, J. 828
- Xiberta, B. 246
- Zabarella, F. 463  
 Zallwein, G. 300, 301  
 Zanatta, M. 378  
 Zanobini, G. 772  
 Zepp, P. 823  
 Ziesche, K. 369  
 Zippelius, R. 837, 838, 849, 860  
 Zurcher, A. J. 884, 887